



GEMEINDEGRUSS RUDOW 11 - 2020

Foto: Karin Vetter



Bezirk West

Westliche Stadtgrenze bis Zittauer Straße, südlich Großziethener Chaussee bis südliche Stadtgrenze – außer Frauenviertel

Pfarrerin Dirschauer, ☎ 28 09 52 88

Sprechzeiten nach Vereinbarung

E-Mail: dirschauer@kirche-rudow.de

Bezirk Nord

Stubenrauchstraße und nördlich des Neudecker Wegs, Kanalstraße, Zittauer Straße und Matthäusweg.

Pfarrer Wicke, ☎ 43 56 67 74

Sprechzeiten nach Vereinbarung

E-Mail: wicke@kirche-rudow.de

Bezirk Südost

Neudecker Weg bis südliche Stadtgrenze und Waltersdorfer Ch. und östliche Stadtgrenze inkl. Frauenviertel

Pfarrerin Höfflin-Hanke & Pfarrer Hanke

Sprechzeiten mittwochs 11.30 - 13.00 Uhr (außer 1. Mittwoch im Monat) sowie nach Vereinbarung

☎ 94 41 07 76

E-Mail: hoefflin-hanke@kirche-rudow.de

hanke@kirche-rudow.de

Die Küsterei

Frau Wolf

Köpenicker Straße 187, 12355 Berlin

☎ 66 99 26 - 0, Fax 663 10 66;

Dienstag 16.00 - 18.00 Uhr

Mi. + Fr. 9.00 - 12.00 Uhr

E-Mail: kuesterei@kirche-rudow.de

Sekretariat: Frau Galley

galley@kirche-rudow.de

Redaktions-eMail:

gemeindegross@kirche-rudow.de

Arbeit mit Kindern

Frau Berthold

Sprechzeit in der Küsterei nach Vereinbarung,

☎ 66 99 26 16, berthold@kirche-rudow.de

Jugendarbeit/Konfirmandenarbeit

Frau Tilsner

Sprechzeit in der Küsterei nach Vereinbarung,

☎ 66 99 26 15,

E-Mail: kinder+jugend@kirche-rudow.de

Seniorenarbeit

Frau Schulz

☎ 66 99 26 14, schulz@kirche-rudow.de

EVANGELISCHE KIRCHE

Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

Kirchenmusiker

Klaus Müller

E-Mail: kirchenmusik@kirche-rudow.de

Das Kirchhofsbüro befindet sich auf dem Kirchhof Ostburger Weg 43-44, 12355 Berlin. Kirchhofsverwalter: **Herr Strickmann**, Sekretärin: **Frau Loske**. Bürostunden: Mo. + Fr. 9.00-12.00 Uhr, Di. + Do. 9.00-15.00 Uhr, Mi. 9.00-14.00 Uhr. ☎ 663 49 78, Fax 664 50 07, E-Mail: kirchhof@kirche-rudow.de
Öffnungszeit Kirchhof: 8.00 - 16.30 Uhr

Evangelische Kindertagesstätte

Prierosser Straße 70-72, 12355 Berlin,

☎ 661 49 79; Fax: 89 39 26 00,

Leiterin **Frau Asche**

E-Mail: ev-kita.rudow@kk-neukoelln.de

Ev. Familienzentrum Rudow

Prierosser Straße 70-72, 12355 Berlin,

☎ 66 99 26 19

Leiterin **Frau Galeai**

E-Mail: familienzentrum.rudow@kk-neukoelln.de

Ev. Kindertagesstätte Momo

Neudecker Weg 33, 12355 Berlin, ☎ 669 999 310;

Leiterin **Frau Zastrow & Frau Natal-Williams**

Gemeindezentrum am Geflügelsteig, Bühnenraum ☎ 66 46 25 64**Diakoniestation**

Britz-Buckow-Rudow

Martin-Luther-King-Weg 1-3, 12351 Berlin,

Montag-Freitag 8.00 - 17.00 Uhr, ☎ 743 03 33

Seelsorge Krankenhaus Neukölln

Rudower Straße, ☎ 130 14 33 50

Sprechzeiten: Dienstag, Donnerstag,

von 12.00 bis 13.00 Uhr

Seelsorge im Ida-Wolff-Haus

Jürgen Tetzlaff, ☎ 130 14 98 10,

Internet www.kirche-rudow.de**Wenn Sie für unsere Gemeinde spenden wollen**

Evangelischer Kirchenkreisverband Süd,

Berliner Sparkasse **Neue Bankverbindung** 

IBAN – DE03 1005 0000 4955 1905 83

BIC – BELADEBEXX

Unter Verwendungszweck bitte unbedingt angeben:

Ev. Kirchengemeinde Berlin-Rudow



Gott spricht: Sie werden weinend kommen, aber ich will sie trösten und leiten.

Jer 31,9 (L)

Aufmerksamen Gemeindegroß-Leser*innen wird natürlich sofort auffallen, dass bereits im Monat Oktober der Monatsspruch aus dem Jeremia-Buch stammte und meine Kollegin Pfarrerin Dirschauer eine Auslegung dazu geschrieben hat. Nur zwei Kapitel weiter als vergangenen Monat steht der ausgewählte Vers für November. Im 31. Kapitel Vers 9 lesen wir: *Gott spricht: Sie werden weinend kommen, aber ich will sie trösten und leiten.*

Jeremias Name ist in diesem gesamten Prophetenbuch Programm. „JHWH gründet“ bedeutet Jeremia wörtlich aus dem Hebräischen übersetzt. Das klingt nach einem Manifest, welches hinter diesem Namen steht. Gott gründet mit Hilfe des Propheten eine neue Beziehung zu seinem Volk, Gott gründet einen neuen Bund mit seinem Volk. Davon wird dann auch in unserem 31. Kapitel erzählt. Doch bis es zu diesem göttlich-menschlichen Bund kommt, mutet eben dieser Gott Jeremia ein geradezu unmenschliches Prophetendasein zu und weissagt dem Volk Juda den Untergang seines Reiches. Jeremia hatte den klaren Auftrag, dem Volk seine Fehler, seine Untreue gegenüber Gott, seine fehlende Einsicht aufzuzeigen und zur Buße und Umkehr aufzurufen. Für seine Botschaft wurde er gehasst und gejagt. Es wurde sogar ein Anschlag auf ihn verübt. Trotzdem blieb Jeremia zeitlebens ein Mahner und wurde nicht müde, immer wieder auf eine mög-

liche Umkehr hinzuweisen. Dabei litt er mit seinem Volk mit und zerbrach fast an diesem doppelten Leid: Mitleid und Trauer für die Situation seiner Mitmenschen, Wut über deren Widerstand gegenüber Gott. Es kam letztlich zur Katastrophe: Jerusalem wurde zerstört.

Erstaunlicherweise lesen wir auch ganz andere Worte im Prophetenbuch: Trotz all der schrecklichen Geschehnisse wird dem Volk immer wieder Trost zugesagt. Trotz all der vielen verheerenden Fehler lässt Gott nicht von seinem Volk ab, steht zu ihm, und Jeremia überbringt Heilsworte. So wie die Worte: *Gott spricht: Sie werden weinend kommen, aber ich will sie trösten und leiten.*

Was soll ich nun von diesem starken Gefühlsauf und -ab halten, das ich im Jeremiabuch lese. Warnungen, Ankündigungen von Leid und Zerstörung, Umkehrrufe und dann Trostworte. Wie kann ich das in einen Einklang bringen mit mir und Gott?

Zum einen wirkt das alles zwar auf dramatische Weise im Blick auf das Volk Juda geschildert, sehr menschlich auf mich. In alter, vielleicht umständlich formulierter Sprache wird da irgendwie auch meine Situation heute, 2500 Jahre später, beschrieben. Ich verhalte mich doch auch nicht immer gottgefällig und meinem Mitmenschen gegenüber liebevoll. Ich vergesse doch auch die Gebote Gottes - die Regeln zu einem mitmenschlichen Leben. Ich vergesse manchmal Gott.

In diese Situation hinein höre ich Jeremias Worte als Weckruf! Damals wie heute erinnert er daran, mit Gott in Beziehung zu sein. Ihn nicht zu vergessen und zu denken, selbst Gott spielen zu wollen. Er erinnert mich daran, mit Gott zu sprechen.

Und ich erlebe Leid um mich herum. Ganz konkret in meinem Umfeld und entfernt durch die Nachrichten. Das macht mich sprachlos und traurig. In diese Situation hinein höre ich Jeremias Trostworte: *Gott spricht: Sie werden weinend kommen, aber ich will sie trösten und leiten.*

Gott lässt eben nicht ab von seinem Volk. Damals wurde es dem Volk Juda und Israel zugesprochen, heute sind es wir, denen diese Worte gelten: Bei allem, was ihr tut, denkt nach, überlegt, doch so oder so bin ich bei euch! Auch wenn ihr vom Weg abkommt.

Ich lasse euch nicht allein. Und auch in eurer Trauer über den Tod und das Leben bin ich bei euch.

Diese Trostworte tun mir besonders im doch schwierigen Monat November gut. Es wird wieder dunkler draußen und manchmal in mir. Wir feiern Buß- und Betttag, wir feiern Volkstrauertag und Ewigkeitssonntag. Da brauche ich eine ganz große Portion von Gottes Trostworten!

Es wird dunkler draußen, doch kann es trotzdem hell in meinem Herzen werden. Gott tröstet uns durch sein Beisein bei unseren Gottesdiensten, durch Menschen an unserer Seite, durch Gesten und Worte anderer, durch seine Worte und durch seinen Heiligen Geist, der uns Kraft und Mut schenkt.

Ihre Pfarrerin Höfflin-Hanke

INFORMATIONEN ZUR KÜSTEREI!

Nicht nur unsere Kirchen werden bis auf Weiteres nicht in gewohnter Weise geöffnet sein, sondern auch die Küsterei bleibt voraussichtlich auch im Monat November für den Publikumsverkehr noch geschlossen. Sie erreichen die Mitarbeiterinnen über das Telefon, den Anrufbeantworter oder per E-Mail.

Unser Gemeinde- kirchenrat:



Vorsitzende
**Sabine
Apel**



stellvertret.
Vorsitzender
+ Geschäftsf.
**Matthias
Hanke**



stellvertret.
Geschäftsführerin
**Beate
Dirschauer**



**Christa
Höfflin-
Hanke**



**Christel
Jachan**



**Richard
Spiering**



Peter Noack



**Marlies
Walter**



**Vera
Blumenthal**



stellvertretende GKR
**Petra
Bressler-
Seefeld**



stellvertretende GKR
**Heide
Binner**



**Norbert
Schelske**



Michael Wicke



**Monika
Sauermann**



beratendes Mitglied
**Karl-Heinz
Drescher-
Pfeiffer**



Treffpunkt

Lieselotte-Berger-Str. 43, 12355 Berlin, Bus 371, ☎ 66 52 75 42

Öffnungszeiten und Angebote des Vereins Kirche in der Gartenstadt Rudow e.V. Programm im November 2020

Unter strikter Einhaltung der Hygiene- und Schutzregeln.

Für Frauen

- **Yoga.** Dienstag 9.15-11.00 Uhr, **entfällt.**
Anmeldung bei Frau Kögel: 663 54 56.
(Der Kurs findet im Geflügelsteig 28 statt.)

Für Senioren

- **Treffpunkt-Café.** Angebote zu Gesprächen, Beisammensein und Spielen.
Montags 14.00-16.00 Uhr.
Leitung: Herr Rainer Schmidt.
- **Die Strickliesel.** Handarbeits-, Gesprächs- und Spielkreis. Dienstags 13.00-16.00 Uhr.
Leitung: Frau Dolch und Frau Berger.
- **„Die Herbstzeitlosen“.**
Donnerstag, 26.11.2020, 15.00-17.00 Uhr
Leitung: Frau Sello, Pfarrerin Höfflin-Hanke
- **Senioren-Englisch.** Dienstags 17-18 Uhr.
Anmeldung bei Frau Brämer: 66 46 03 70

● Für alle

- **Ökumenische Andacht.**
Dienstag, 24.11.2020, 19.00 Uhr
- **Öffentliche Vorstandssitzung.**
Dienstag, 24.11.2020, 20.00 Uhr
- **Aquarellkurs.** Montags, 09.30-12.30 Uhr.
Anmeldung bei Frau Mludok: 686 84 67.
- **Line Dance.** Donnerstags,
für Fortgeschrittene: 17.30 - 18.30 Uhr,
für Anfänger: 18.50 - 20.00 Uhr,
Anmeldung unter Tel. 66 46 03 70
- **Qigong.** Montags, 16.15 - 17.15 Uhr
mit Herrn Baerwald

Spendenkonto Kirche in der Gartenstadt Rudow e.V., Pax-Bank eG, BIC GENODED1PAX, IBAN DE33 3706 0193 6000 9470 14.

Anmeldung zum Konfirmandenunterricht

Bis Ende 2020 können Kinder, die im Frühjahr 2022 konfirmiert werden sollen, zum Konfirmandenunterricht angemeldet werden. Zur Anmeldung benötigen wir die Geburtsurkunde und, falls bereits getauft, die Taufurkunde. Voraussetzungen zur Konfirmation sind:

- Die regelmäßige Teilnahme am Konfirmandenunterricht
- Der Besuch von mindestens 15 Gottesdiensten
- Die Teilnahme an der Konfirmandenreise
- Die Teilnahme am Religionsunterricht wird erwartet



Nähtreff

Im Anschluss an die Kinderkirche treffen sich am Geflügelsteig von 12 bis ca. 16 Uhr Nähbegeisterte zum gemeinsamen Nähen, Ideen Austauschen und Schwatzen. Nähmaschine und Material bringt jede(r) selbst mit und jede(r) näht was er/sie möchte, wobei wir uns natürlich gegenseitig nach Kräften mit Rat und Tat unterstützen. Menschen jeglichen Alters und Geschlechts sind willkommen, egal ob mit viel oder wenig Näherfahrung.



Bitte vorher anmelden unter 0173 3908645.

Michaela Spitzik und Vera Blumenthal

GESPRÄCHSABEND FÜR FRAUEN

Montag, 9. November 2020, 19.30 bis 21.00 Uhr

Gemeindezentrum Dorfkirche, Prierosser Straße 70-72, 12355 Berlin

Pfarrerin Dirschauer & Frauenteam



Ganzheitliches Gedächtnistraining

mit Frau Stock im Gemeindezentrum Dorfkirche

Montag, den 2., 16. + 30. November 2020,

1. Kurs um 14.00, 2. Kurs 15.15 Uhr

Zur Zeit sind beide Kurse voll. Für einen Platz auf der Warteliste senden Sie bitte eine Mail an stockingrid@web.de.



Die Dorfkirche ist für alle geöffnet:



Jeden Mittwoch und jeden Sonnabend von 10.00 bis 12.00 Uhr. Ein Ansprechpartner der Gemeinde ist jeweils anwesend. Jeden Sonnabend findet im Rahmen der offenen Kirche um 11.30 Uhr eine Andacht statt.

Um 12.00 Uhr findet eine Orgelmusik statt. Wenn Sie eine Kirchenführung wünschen, melden Sie diese bitte rechtzeitig in der Küsterei an.

Andacht am 11. November um 11.30 Uhr.

Der Kollektenzweck im November 2020

1. November 2020 – 21. Sonntag nach Trinitatis

Besondere Aufgaben der Evangelischen Kirche in Deutschland

„Selig sind, die Frieden stiften. Denn sie werden Gottes Kinder heißen“. Jesu Wort aus der Bergpredigt ist leitend für das Projekt „Frieden stiften und Versöhnung lernen“. Schülerinnen und Schüler, Studierende und Kinder an evangelischen Kindertagesstätten lernen hier, Streit zu schlichten, Konflikte zu erkennen und Versöhnung zu gestalten.



Sie werden dabei inspiriert von Einblicken in Friedensarbeit in anderen Ländern und Kontinenten. Sie erleben Begegnungen und Zusammenarbeit mit kleinen und großen Friedensstiftern

auf dieser Erde.

In Deutschland besuchen über 800.000 junge Menschen, weltweit viele Millionen junge Menschen Schulen, Hochschulen und Kindertagesstätten in evangelischer Trägerschaft. Fast überall steigt die innergesellschaftliche Vielfalt und verursacht Konflikte – auch in den Lerngruppen. Mit der Kollekte ermöglichen Sie, dass junge Menschen im Horizont des christlichen Glaubens Konflikte bearbeiten.

8. November 2020 – Dritttletzter Sonntag des Kirchenjahres

Kinderhospiz Sonnenhof

Die Björn Schulz Stiftung ist auf Ihre Hilfe und Unterstützung angewiesen, um mit den Projekten Kinderhospiz Sonnenhof in Berlin, den ehrenamtlichen Familienbegleitern und dem Nachsorgehaus Rosemarie Fuchs an der Nordsee krebserkrankten, unheilbar- und schwerstkranken Kindern im Alter von 0 bis 35 Jahren und ihren Familien helfen zu können.

Die Arbeit der Björn Schulz Stiftung wird zum größten Teil aus Spenden und ehrenamtlicher

Arbeit finanziert. Deshalb ist jede auch noch so kleine Spende wichtig!

15. November 2020 – Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres

Arbeitslosenprojekte (je ½)

Menschen verlieren ihre Arbeit oft nicht wegen fehlender Leistung, sondern durch persönliche Schicksalsschläge oder die veränderten Bedingungen der Betriebe. Die Arbeitslosenprojekte der Diakonie schaffen neue Perspektiven. Mit gezielter Beratung und Projekten werden dauerhafte Beschäftigungsmöglichkeiten geschaffen.

Bitte unterstützen Sie diese Hilfen! Weitere Informationen unter: beratung-kann-helfen.de und

Partnerkirchen in der Ökumene (Kuba) (je ½)

Kuba steckt in einer anhaltenden Wirtschaftsmisere; auch von der langsamen Öffnung des Systems profitieren derzeit nur Wenige – für viele verschlimmert sich die Situation. Die schlechte Versorgungslage, die rapide sinkende Qualität öffentlicher Dienstleistungen (einstmals der Stolz der Revolution), die Massenemigration junger Menschen, steigende Ungleichheit, die sich auch in hohen Quoten von Alkoholismus und häuslicher Gewalt ausdrückt. Die „Casa Comunitaria“ in Los Palos bietet professionelle Beratung und Hilfe. Projekte wie dieses leben vom großen Engagement vor Ort, das auf unterstützende Spenden aus Partnerkirchen angewiesen ist.

Weitere Informationen unter: www.berliner-missionswerk.de/partner-projekte-weltweit/kuba.html

18. November 2020 – Buß- und Betttag

Flüchtlingsrat e.V.

Der Flüchtlingsrat Berlin setzt sich seit 1981 unermüdlich für die Rechte und die Würde von geflüchteten Menschen in Berlin ein. Wir tun dies unter anderem mit politischer Arbeit, Beratung für Geflüchtete und alle in der Flüchtlingsarbeit tätigen Haupt- und Eh-

renamtlichen sowie der Bereitstellung von Fachinformationen und Positionspapieren. Mit Informationsveranstaltungen und Workshops setzen wir ein Gegengewicht zu der rassistischen Stimmungsmache gegen Flüchtlinge, die Einzug in Medien, Politik und Gesellschaft genommen hat.

Weitere Informationen erhalten Sie unter: fluechtlingsrat-berlin.de

22. November 2020 – Ewigkeitssonntag

Posaunendienst

An diesem Sonntag spielen viele Posaunen- chöre. Nicht nur am heutigen Tag tönt der Blä- serklang in unseren Kirchen, sondern auch in der Advents- und Weihnachtszeit und bei vie- len anderen festlichen Gelegenheiten. Posa- nenchöre leisten einen wichtigen Beitrag für die kirchenmusikalische Arbeit unserer Kirche. Sie lassen Gottes Wort klingen, auch außer- halb von Kirchenmauern.

Jede Woche versammeln sich ca. 3.000 Blä- serinnen und Bläser in 230 Chören in unserer Landeskirche. Die heutige Kollekte erbitten wir für den Posaunendienst, der die Chöre durch Fortbildungen unterstützt.

Weitere Informationen erhalten Sie unter: [po- saunendienst-ekbo.de](http://posaunendienst-ekbo.de)

29. November 2020 – 1. Advent

Arbeit mit Migrantinnen u. Migranten (je ½)

Mohamed wurde in Aleppo geboren und führte dort ein bescheidenes Leben. Als Reinigungs- kraft brachte er seine Familie durch. 2015 machte er sich auf den langen und gefähr- lichen Weg nach Deutschland. Seine Frau und die zwei Kinder musste er zurücklassen. Ob sein Antrag auf Familienzusammenführung jemals erfolgreich sein wird, weiß er nicht, geschweige denn, wie er Flüge, Pässe und Visa finanzieren soll. Hilfe kann er bei einer Be-

ratungsstelle des Diakonischen Werkes finden, die ein Drittel der Kosten übernehmen könnte. Für solche und andere Fälle ist die heutige Kollekte bestimmt. Weitere Informationen er- halten Sie unter: [https://migration.ekbo.de/ kirche-gefluechtete.html](https://migration.ekbo.de/kirche-gefluechtete.html)

und

Partnerkirchen in der Ökumene (Ostasien) (je ½)

Die Kollekte ist heute bestimmt für die För- derung der Menschenrechte in Ostasien. Die Dreifachkatastrophe von 2011 in Japan ist lange her. Doch die Strahlenbelastung ist nach wie vor da. Sie beschränkt sich längst nicht mehr nur auf die Präfektur Fukushima. Sie hat inzwischen das Meer und die Millio- nenmetropole Tokio erreicht. Doch im Bereich der Präfektur Fukushima leben Menschen, auch Kinder. Sie sind oft einer wesentlich hö- heren Strahlenkonzentration ausgesetzt, als es die öffentlich verkündeten Messwerte aus- sagen. Für die Kinder bedeutet das, dass sie fast den ganzen Tag im Inneren ihrer Schul- und Wohngebäude leben müssen.

Weitere Informationen unter: www.berliner- missionswerk.de/partner-Projekte-weltweit/ ostasien.html

Ausgangskollekte November 2020 Für die Kältehilfe im Kirchenkreis Neukölln

Die Berliner Kältehilfeprojekte haben wieder ihre Türen geöffnet, um obdachlosen Men- schen zu helfen. Ziel der Kältehilfe ist, durch ein Netz vielfältiger Angebote zu verhindern, dass obdachlose Menschen in der kalten Jah- reszeit körperlich zu Schaden kommen oder sogar erfrieren. Darüber hinaus wird versucht, Obdachlose gezielt in weitergehende Hilfen der Integration zu vermitteln. Das ist in den vergangenen Jahren dank Ihrer Spenden in einer großen Zahl von Fällen gelungen.

Der Gemeindegruß per Post

Wer den Gemeindegruß vermisst und keine Möglichkeit hat, ihn in einem der vielen Rudo- wer Geschäfte und Auslagestellen mitzunehmen, der kann ihn sich gerne zusenden lassen. Bitte melden Sie sich telefonisch zu den Sprechzeiten in der Küsterei (siehe Seite 2).

Liebe Musikbegeisterte,

herzlich einladen möchten wir Sie zu zwei neuen musikalischen Angeboten in unserer Gemeinde



„Sing mit!“

heißt es erstmals am **Dienstag, 10. November 2020 um 10 Uhr im Gemeindezentrum Dorfkirche.** (Bitte warm anziehen!)



Gemeinsam wollen wir singen, wonach uns gerade ist: ob Kanon, Lied, Song, Choral, einstimmig, mehrstimmig, gesummt oder gegroovt... Mit einem Lied auf den Lippen und mit guten Gedanken in den neuen Tag starten, dazu laden Kantor Klaus Müller und Eleonore Schulz am **10. und 24. November, sowie am 8. und 22. Dezember** Menschen jeglichen Alters ein. Anmeldung unter Tel. 66 99 26 14 oder schulz@kirche-rudow.de

„Spiel mit!“

heißt es am

Mittwoch, 2. Dezember 2020 um 18.30 Uhr im Kirchengarten an der Dorfkirche.

Das eigene Instrument auspacken und einfach mitspielen. Das können alle, die ein tragbares Instrument spielen, ausprobieren bei unseren vier Advents-Feuerabenden im Dezember. In der großen Feuerschale entzünden wir ein Adventsfeuer, singen und spielen Advents- und Weihnachtslieder und erzählen uns Adventsgeschichten. Kantor Klaus Müller hält Noten und Liedzettel für alle bereit. Wir treffen uns an den vier Mittwochabenden in der Adventszeit.

Grünblättriger Schwefelkopf

Der Hut dieses Pilzes ist schwefelgelb und wird zur Mitte hin bräunlich. Er ist nur 1 cm breit und höchstens 10 cm lang. Der Grünblättrige Schwefelkopf wächst gerne in Gruppen auf Baumstümpfen. Sein Fleisch ist bitter und ungenießbar. Dieser Pilz ist giftig!!!! Also beim Sammeln von Pilzen auch bei denen, die auf Baumstümpfen und Baumresten wachsen, besonders vorsichtig sein. **Karin Vetter**



Andacht zum Sonnenblumenseptembersonntag 2020 auf dem Kirchhof Ostburger Weg

Im Lukasevangelium 24,1-12 steht: Am ersten Tag der Woche gingen die Frauen mit den wohlriechenden Salben, die sie zubereitet hatten, in aller Frühe zum Grab. Da sahen sie, dass der Stein vom Grab weggewälzt war; sie gingen hinein, aber den Leichnam Jesu, des Herrn, fanden sie nicht.

Und es geschah, während sie darüber ratlos waren, siehe, da traten zwei Männer in leuchtenden Gewändern zu ihnen. Die Frauen erschrakten und blickten zu Boden. Die Männer aber sagten zu ihnen: Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, sondern er ist auferstanden. Erinnert euch an das, was er euch gesagt hat, als er noch in Galiläa war: Der Menschensohn muss in die Hände sündiger Menschen ausgeliefert und gekreuzigt werden und am dritten Tag auferstehen.

Da erinnerten sie sich an seine Worte. Und sie kehrten vom Grab zurück und berichteten das alles den Elf und allen Übrigen. Es waren Maria von Magdala, Johanna und Maria, die Mutter des Jakobus, und die übrigen Frauen mit ihnen. Sie erzählten es den Aposteln. Doch die Apostel hielten diese Reden für Geschwätz und glaubten ihnen nicht.

Petrus aber stand auf und lief zum Grab. Er beugte sich vor, sah aber nur die Leinenbinden. Dann ging er nach Hause, voll Verwunderung über das, was geschehen war.

Liebe Gemeinde,
Ostern 2020 – keine Ostermorgenandacht um das Feuer rund um die Rudower Dorfkirche - kein gemeinsames Frühstück im Gemeindesaal - kein Familiengottesdienst im Gemeindezentrum Geflügelsteig.
Ich kann mich an kein Lebensjahr erinnern, an dem ich nicht zu Ostern in einem Gottesdienst gewesen bin. Egal, wo ich gerade gewohnt habe.

Dieses Jahr war also alles anders. Und die Situation war nicht einfach für mich. Mir fiel auf, dass mich – und nicht nur zu Ostern - die Gottesdienstgemeinschaft, die sich Sonntag um Sonntag, Festtag um Festtag in unseren Kirchen trifft, trägt. Die Gemeinschaft trägt mich und stärkt mich auch darin, der biblischen Hoffnungsbotschaft noch mehr Glauben zu schenken.

Was also tun, wenn diese Gemeinschaft nicht zusammenkommen kann? Kurz nach Sonnenaufgang am Ostermorgen habe ich meine Familie geweckt und wir sind hierhergefahren. Zum Kirchhof Ostburger Weg.

Das Tor zum Kirchhof war bereits abgeschlossen. Es war trotzdem menschenleer, mucksmäuschenstill und dabei wunderschön. Trotz aller Gräber, trotz des Wissens um den Tod von lieben Menschen, auch des Wissens um das eigene Sterben, war es hier auf dem Kirchhof wunderschön.

Und mich überkam ein Gefühl, als wenn ich in großer Gemeinschaft hier Ostern beginnen würde. Eine Gemeinschaft, die eine so ganz andere Zusammensetzung hat als die Gottesdienstgemeinde. Zum einen sind hier tausende Menschen begraben, die eine Lebensgeschichte mit Höhen und Tiefen hatten, mit Glauben und Zweifeln.

Sie liegen hier, und viele werden weitergeliebt und bleiben unvergessen. Zum anderen kenne ich viele Menschen, die fast täglich hierherkommen, weil ihnen dieser Friedhof ein besonderes Gefühl gibt. Etwas zwischen Trost und Hoffnung in aller Trauer. Wer hier umhergeht, darf seine Gefühle zeigen. Er/sie



muss sich nicht zusammenreißen - stillhalten, denn die anderen kennen das Gefühl von überstarker Trauer.

Hier auf dem Friedhof bildet sich eine andere Gemeinschaft. Und ich - die schon geliebte Menschen verloren hatt - fühle mich verstanden.

Zurück zu Ostern: Wir sind dann zu meinem Lieblingsplatz auf diesem Friedhof gelaufen. Zu den zwei Gärtnern. Die Gärtner, sie arbeiten unermüdlich Tag und Nacht hier und wachen.



Die Zwei werden nicht müde, uns wie die Engel am Grab Jesu zu fragen: *Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?*

An diesem Ostermorgen hat mich dieser Satz

tief getroffen. Trotz der vielen Gräber ringsherum fragen die Gärtner: Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?

Sind die Gärtner nicht verrückt? Was erwarten die beiden denn für eine Antwort von mir? Selbst die Apostel damals vor Ort in Jerusalem konnten den Frauen um Maria von Magdala keinen Glauben schenken. Sie hielten es für pures Geschwätz.

Was soll ich also auf die Frage der Gärtner antworten?

Ich bin ohne laute Antwort am Ostermorgen vom Kirchhof gegangen, aber trotzdem gestärkt. Vielleicht kann ich nicht immer laut und mit kräftigem Ton die Frage der Gärtner erwidern, aber ich verneine sie auch nicht, denn ich bin – gerade im Angesicht des Todes - voller Hoffnung.

Ich habe das leere Grab Jesu nicht gesehen. Ich bin den Engeln nicht begegnet, aber in mir ist Hoffnung. Hoffnung auf ein Sterben unter Gottes Begleitung. Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod bei Gott. Hoffnung auf ein Wiedersehen mit allen, um die ich trauere.

Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?

Ja, ich suche noch nach einer klaren Antwort. Doch tief in meinem Inneren kenne ich sie bereits: *Christ ist erstanden - von der Marter alle - des sollen wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. Halleluja.*

Amen. *Pfarrerin Christa Höfflin-Hanke*

Memento (ausgewählt von Prr. i. R. Drescher-Pferffer)

Vor meinem eignen Tod ist mir nicht bang,
Nur vor dem Tode derer, die mir nah sind.
Wie soll ich leben, wenn sie nicht mehr da sind?

Allein im Nebel tast ich todentlang
Und laß mich willig in das Dunkel treiben.
Das Gehen schmerzt nicht halb so wie das Bleiben.

Der weiß es wohl, dem gleiches widerfuhr;
– Und die es trugen, mögen mir vergeben.

Bedenkt: den eignen Tod, den stirbt man nur,
Doch mit dem Tod der andern muß man leben.

Mascha Kaléko (1907 - 1975)



Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei... (1. Mose 2,18)

Erst mit der U-Bahn die drei Stationen und dann mit dem Bus und den letzten Rest des Weges zu Fuß. In der ersten Zeit nach dem Tode ihres Mannes hatte sie die Entfernung wie in Trance hinter sich gebracht. Obgleich der Sommer eben erst angefangen hatte, nahm sie die ganze Welt wie durch Nebel wahr. Der Schmerz war zu ihrem engsten Begleiter geworden. Erst auf dem Friedhof, an seinem Grab kam sie zu sich. Am liebsten hätte sie dort ein Zelt aufgeschlagen. Die Kinder, ihre Freundin, alle fingen an, sich Sorgen zu machen. „Du musst doch mal wieder was anderes machen, als Tag für Tag am Grab zu verbringen!“ Sie konnte nicht. Sie wollte bei ihm sein, so wie in den vergangenen vierzig Jahren. Sie konnte nicht verstehen, dass er einfach gegangen war. Ohne Ankündigung, mitten aus dem Leben, wo doch mit dem Ruhestand noch einmal so viel Gemeinsames möglich gewesen wäre, und schon geplant war. Aber dann, Lungenembolie. Vorbei.

Jetzt war es wieder Frühling, und der Stein auf seinem Grab gab ihren Blicken Halt. Der Winter war sehr schwer gewesen. Kälte - innen wie außen. Kein Ort - nirgendwo - an dem sie sich zu Hause fühlte.

„Na, da haben Sie aber einen schönen Stein ausgewählt!“ Hatte das jemand zu ihr gesagt? Sie drehte sich um und sah einen Mann, der ihr irgendwie bekannt vorkam. Ach ja, durch ihre Nebelschleier hatte sie ihn schon öfters gesehen, hier auf dem Friedhof. „Das habe ich mir doch gedacht, dass sie ihren Mann verloren haben!“ warf er keck ein. „Schlaumeier“, dachte sie, schließlich wiesen sowohl der Name auf dem Stein als auch die Daten deutlich darauf

hin, dass sie hier nicht um ihren Schäferhund trauerte. „Meine Frau ist vor drei Jahren gestorben, anfangs ging ich auch, so oft es ging, an ihr Grab - so wie Sie. Man braucht viel Zeit. Jetzt ist es schon etwas besser.“

Er verstand sie. Das erste Mal, dass jemand den richtigen Ton traf. Nicht diese „Das wird schon wieder! Komm drüber weg! Stürz dich ins Leben“ Floskeln. „Das braucht Zeit“ - hatte er gesagt.

„Ich habe Sie schon so oft versunken hier stehen gesehen, aber anzusprechen traute ich mich nicht. Es war, als sprächen Sie mit ihrem Mann. Heute habe ich mich einfach dazwischenzureden getraut. Gehört sich eigentlich nicht, Entschuldigung.“

„Nein, das ist schon in Ordnung, ich freue mich, dass wir sprechen.“

Als sie an diesem Tag das Grab verließ, da ging sie nicht allein. Erst an der U-Bahnstation trennten sich ihre Wege. Und sie spürte plötzlich, dass das Leben wieder in sie zurückkehrte.

Es war wie in dem Lied, das die Pfarrerin für die Trauerfeier ausgesucht hatte:

„Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt. Keim, der aus dem Acker, in den Morgen dringt. Liebe lebt auf, die längst erstorben schien. Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.“ (EG 99)

Sie wusste plötzlich, dass der Weg zum Friedhof morgen kein Weg zum Toten mehr war, sondern einer ins Leben zurück.

Erst mit der U-Bahn die drei Stationen und dann mit dem Bus und den letzten Rest des Weges zu Fuß. Freute sie sich? Ja!

Pfarrerin B. Dirschauer



Besuchen Sie auch unsere Internetseite unter:

www.kirche-rudow.de

mit aktuellen Meldungen und Nachrichten
aus unserer Kirchengemeinde!

Dieses eine Herz

Nicht in der Hitze der Tage,
damals, als sein Herz momentelang
wie probenhalber schon das Schlagen vergaß,
Herzinfarkt - nannten die Ärzte das...
damals, als der Garten voll Mohn und Kamille
und die Luft erfüllt war vom Duft des Heus,
nicht da hörte es auf.



Und auch nicht, als die Fenster voller Eisblumen
und die Straßen voller Schnee waren, hörte es auf;
es ist Krebs, sagten die Ärzte. wir müssen operieren...
also auch da nicht, als die Fenster voller Eisblumen
und die Straßen voller Schnee waren, hörte es auf.
Und auch nicht im Herbst an der Grenze kahlkalter Baumwipfel.
Schwarz auf weiß auf der Palliativstation.
Rezidiv, sagte der Arzt.
Nein, sein Herz schlug weiter und weiter.

Noch zur Zeit der Schneeglöckchen und als die Winterlinge zu leuchten anfangen
und die Tulpen ihre prallbunte Pracht entfalteteten
und Kirsch- und Apfelblüte in Konkurrenz traten, es schlug.

Aber jetzt, wo der Weizen hörbar wächst und der Raps
sonnengelbfelderweise dem Wolkenzug des Himmels sich darbietet
und die Kastanien ihre Kerzen aufstellen und der
Flieder um Violett und Purpur buhlt und der Rotdorn vorglüht...
Jetzt, wo aus sattgelbem Löwenzahn die Pusteblume sich verfeinert
und nur eine Windböe sie übers strotzende Grün verteilt,
jetzt ahnen wir schweren Herzens, dass es stimmt:

'Der Mensch ist wie Gras, das am Morgen noch sprosst,
das am Morgen blüht und sprosst und des Abends verwelkt. (Ps 90)

Nun hat es aufgehört zu schlagen, dieses eine Herz,
inmitten des großen Ganzen.

'Gott aber bleibt ewiglich und sein Name für und für,
er hat vor Zeiten die Erde gegründet und die Himmel sind seiner Hände Werk.
Wir werden vergehen, du aber bleibst, wie du bist
und deine Jahre nehmen kein Ende', weiß der Psalmbeter (Ps 102).

Jetzt hat es zu Schlagen aufgehört. Er ist gestorben,
Traurig, aber dankbar und hoffnungsvoll,
dass er nicht verloren geht in diesem großen Ganzen,
legen wir also jetzt sein Leben in Gottes Hand.

Pfarrerin B. Dirschauer

Die Tage der Toten in Mexico

Um die zum Weltkulturerbe erklärten „Dias de los muertos“ (Die Tage der Toten) in Mexico erleben zu können, habe ich im Vorfeld meiner dreimonatigen Studienzeit (September - November 2019, einmal um die damals noch coronafreie Welt!) lange eine Reise nach Mexico geplant. Erfreulicherweise fand sich während der Vorbereitungen die Möglichkeit, in diesen besonderen Tagen zu Gast bei der nach Mexico ausgewanderten deutschen Frau namens Ingrid Reich und ihrem mexikanischen Ehemann Sergio sein zu dürfen. Aber nicht nur, dass ich bei ihnen in Xalapa wohnen durfte, nein, sie machten sich mit mir über die Feiertage sogar auf den Weg in Gebiete, in denen die Dias noch besonders zelebriert werden. Ich bin ihnen sehr dankbar dafür.

Meine Erinnerungen an die „Dias“ im letzten Jahr:

Überall hingen gelbe Blumengirlanden zwischen den Häusern, über den Torbögen. Wem sollte das nicht gefallen? Aber bei der ersten ‚Katrina‘, die ich in einer Bäckerei stehen sah, war ich dann doch etwas verwundert: ein „Frauengerippe“ aus Pappmaché? Zwar schön gekleidet, gut behütet, aber das war schon schrill, fremd, und anstößig irgendwie auch. Bei meinen Gastgebern angekommen, saß dann sogar eine ebensolche in deren Lesecke! Gleichwohl Mühe - wie liebevoll hatte Ingrid Reich diese extra für dieses Fest aus Pappmaché mit ihrem Untermieter Emilio gestaltet, gekleidet und ihr einen würdevollen Platz im Wohnzimmer zukommen lassen. Ihr sogar einen Namen gegeben, Wein und Brot für sie hingestellt und zwei dicke Blumensträuße mit den Totenblumen vor der Dame aufgestellt. Ich war überrascht. „Ja“, erzählte Ingrid, „in den frühen Morgenstunden oder spät am Abend setze sie sich in ihre Nähe und spreche mit ihr. Über das Leben, das Sterben, über ihre Mutter, mit ihrer Mutter.“ Im Laufe der nächsten Tage gehörte die Katrina auch

für mich dazu. Schon bald zogen wir durch die Straßen Xalapas, und überall waren die gelben Tagetes-Blumen, die Katrinas, all die Süßigkeiten und sonstige notwendige Requisiten, die zu diesen besonderen Tagen um Allerheiligen/Allerseelen Ende Oktober/Anfang November dazugehören, in den Auslagen der Geschäfte zum Verkauf angeboten, aber auch in den Restaurants und eben auch auf den Plätzen und auf den Trottoirs zur Dekoration zu entdecken. Die Feiertage selbst begannen am 30.10. mit einer großen Parade in den Straßen von Xalapa.

Wohl alle Sportgruppen und Schulklassen, Vereine und Kollegien hatten sich darauf vorbereitet. Ein langer, lauter und bunter Zug sollte in diesen frühen Abendstunden an uns und all den vielen anderen Zuschauer*innen vorbeiziehen. Es wurde getanzt, Blechblasgruppen aller Generationen bliesen ins Metall, Trommelgruppen gaben einfach alles. Für mich war das am ehesten mit den Pflingsterfahrungen des ‚Karnevals der Kulturen‘ in Berlin vergleichbar. Nur – hier hatten sich alle weiß geschminkt und damit den Tod in das eigene Gesicht gemalt. Aber, da war kein Schrecken, kein Gruseln – so ganz anders, als ich es bei Halloween schon erlebt habe. Alle waren heiter und ausgelassen und freuten sich über unsere begeisterten Rufe und unser Klatschen. Hier fuhr ein Bus mit lauter fröhlich winkenden alten Damen - verkleidet, geschminkt - vorbei, dort einer mit unzählig vielen Schulkindern und ihren Müttern. Da zog die städtische Feuerwehr verkleidet und musizierend vorbei, daran anschließend die Männer von der Müllabfuhr... ich kam aus dem Staunen nicht mehr heraus. Spät am Abend ließ ich vor meinem inneren Auge das alles noch einmal Revue passieren. Es war ein unglaubliches Erlebnis! „Interkulturelles“ Lernen, etwas, was wir hier den Geflüchteten abverlangen, stellte sich mir als Aufgabe bei den „Dias de los muertos“ auf der anderen Seite der Erde.

Am Frühstückstisch stand am Morgen des 31. Oktober das „Totenbrot“ und an jedem Platz eine Süßigkeit – ein Totenkopf – schrill schon und doch so liebevoll mit gelben Blumen geschmückt... Später machten wir uns auf den Weg in das Bundesland Puebla, denn dort, so wussten es meine Gastgeber genau, würden die Traditionen der „Dias de los muertos“ noch besonders gut gepflegt. Wir fuhren den Tag durch die Berge, besuchten das Dorf, in dem für das ganze Land die Papiergirlanden für diese besonderen Tage hergestellt werden, und kauften ein paar davon. Der ganze Ort war in Girlanden gehüllt. Wir fuhren vorbei an riesigen Feldern von den gelben Totenblumen, die auf die letzten Stunden noch gepflückt werden mussten. Menschen standen fleißig erntend darin und winkten uns fröhlich zu. Ab und an überholten wir große, offene Lastwagen, deren Ladeflächen über und über mit den gelben Blumenwolken beladen waren. Noch am Freitagabend fuhren wir in ein Dorf, in dem wir Besonderes erleben sollten. „Lass dich überraschen!“, lachte meine Gastgeberin Ingrid mir zu. Es war dunkel, das Dorf lag still und ruhig da, ab und an zog ein

Hund um die Straßenecke. Wonach suchten wir? „Halt bitte an, die Tür hier ist offen!“ wies Ingrid ihren Sergio an. Wir stiegen aus, klopfen an die Tür und fanden eine junge dreiköpfige Familie vor, die uns sogleich herzlich aufnahm. Die gelben Blütenblätter auf dem Boden führten uns über den Hof zum Flur ihres Hauses. Dort hatten sie an einem Tisch ihren „Altar“ aufgebaut. Blumen über Blumen, unzählige Kerzen, die Fotos der Verstorbenen der Familie, ein großes Christusbild dahinter. Ihre kleine dreijährige Tochter spielte mittenlang. Man lud uns ein, sich dazusetzen, bot uns Getränke an. Ja, sie würden hier die ganze Nacht über Wache halten. Der Vater der jungen Frau sei erst vor drei Wochen gestorben, sie freuten sich, ganz besonders für ihn heute hier alles geschmückt zu haben, dass er sie besuchen könne. Da war keine Verzweiflung oder Trauer in ihren Gesichtern! So ging das weiter. Wir besuchten an diesem frühen dunklen Abend noch andere Familien, setzten uns dazu, ließen uns Geschichten ihrer Verstorbenen erzählen. Es war ein großer Gewinn, dass meine Gastgeber mir alles übersetzen konnten. Die Üppigkeit oder Kargheit des In-



terieurs und besonders des Altarschmuckes gaben Hinweise darauf, ob die Familie arm oder reich war... egal, an diesem Ort waren alle darauf geeicht, ihren verstorbenen Angehörigen an diesen besonderen Tagen den Weg „nach Hause“ zu bereiten. Zuletzt schauten wir noch auf dem Friedhof nach. Bis auf ein paar angezündete Kerzen war da „nichts zu sehen“. Auch die Gastgeber schienen enttäuscht, ließen es sich aber nicht nehmen, mich in der Nacht noch zu einem anderen Ort zu fahren. Nach eineinhalb Stunden Fahrt durch dunkles Land erreichten wir den Friedhof in Chiacotep. Was sich vor unseren Augen entfaltete, ließ mich sofort wieder putzmunter werden. Von weitem sah es so aus, als hätte ein Hubschrauber all die orangeleuchtenden Totenblumen, die wir unterwegs noch auf den Feldern oder auf den LKW's gesehen hatten, über der großen Friedhofsfläche ausgekippt. Auch uns wiesen sie den Weg. Wirklich überall in dieser dunklen kalten Nacht leuchteten die Blumen und Kerzen, unzählige Kerzen leuchteten warm und hell und mittenlang viele Gräber schmückende Menschen! Noch nie hatte ich auf einem Friedhof so viele Menschen auf einmal gesehen! Es war unglaublich. Jeder machte sich an einem Grab zu schaffen, geschäftig noch mit dem Schmücken beschäftigt, oder bereits damit fertig, saßen die Familien an den Gräbern. Kaffee und Speisen wurden geteilt und auch uns angeboten. Musikgruppen spielten. Es war ein ungewöhnliches, ein buntes und vitales Treiben in dieser Nacht auf dem Friedhof! Es schien, als hätte jemand nur die große Lampe Sonne ausgestellt. Dabei war es gegen Mitternacht! Die mächtige Tür zur Kapelle stand einladend offen. Dort wurde mit Außenübertragung gerade eine Messe gefeiert, in der die Namen der Verstorbenen des letzten Jahres verlesen wurden. Die Kirche war gut gefüllt! Das erinnerte mich an unsere Tradition vom Ewigkeitssonntag auf den Friedhöfen hier in Deutschland. Zwei Stunden später verließen wir den Friedhof und machten uns auf

den Weg zurück ins Hotel. Die Bilder dieser Nacht werde ich nie vergessen! Schon am nächsten Morgen sollte es aber noch weitergehen! Wir fuhren erneut auf den Friedhof von Chilac. An diesem Morgen hatten sich alle Bewohner des Ortes auf den Weg zu den Gräbern gemacht, oder aber sie waren noch unterwegs, schlepten körbchenweise Blumen, Kerzen, Essen und Getränke. Wir gingen durch die Grabreihen. Weihrauch hatte den gesamten großen Friedhof, den wir am letzten Abend noch öde und verlassen vorgefunden hatten, in eine unglaubliche Wolke gehüllt. Musik erklang an diesem oder jenem Grabe, es war voll. Wir mussten darauf achtgeben, uns nicht aus den Augen zu verlieren! Oft wurde einer von uns an ein Grab geladen, etwas gemeinsam zu trinken, uns etwas über den Verstorbenen zu berichten. Wieder war ich sehr froh, dass meine Gastgeber alles übersetzen konnten. Als wir den Friedhof schließlich verließen, bahnten wir uns den Weg zurück durch viele „Futterstände“ und Buden. Der Tag war ein Fest, auch für die Verkäufer. Beeindruckt und erfüllt von all den Bildern und Erfahrungen traten wir den Rückweg nach Xalapa an.

Diese Tage gesehen, erfahren, erlebt zu haben, wird mir für immer unvergessen bleiben. Ist das alles nicht reine Folklore? Und wie passt das prähispanische Brauchtum zu unserem christlichen Glauben? Der Berliner Theologe Ernst Lange hatte das Abendmahl einmal als die „spielerische Vorwegnahme des Reiches Gottes“ bezeichnet. Handelt es sich bei den „Dias de los muertos“ nicht auch um so etwas wie die „spielerische Vorwegnahme der eigenen Vergänglichkeit“, die eben in diesen Tagen nicht angstbesetzt gefürchtet, sondern in den Arm genommen wird? Zeigt sich doch, dass ausgesparte Themen wie Tod und Sterben von den Menschen gesucht und ausgehalten werden. Mitten im Leben sind wir vom Tod umfassen (ein Wort Martin Luthers, nach dem alten Kirchenlied: *media vita in morte sumus*).

Hintergrundinformationen zu den „Dias de los muertos“:

Die Feierlichkeiten für die Toten gehen auf alte, prähispanische Zeremonialbräuche zurück. Der spanisch-katholischen Kirche war es im Rahmen ihrer blutigen Missionsgeschichte Mexicos zumindest hier gelungen, die aus Europa überlieferten Traditionen von Allerheiligen und Allerseelen mit den indigenen Traditionen zu verknüpfen. So fallen hier in Mexico nun die christlichen Feierlichkeiten von Allerheiligen bis Totensonntag zusammen mit dem Ende der Regenzeit des prähispanischen landwirtschaftlichen Zyklus. Heutzutage kennt man die Festlichkeiten im Allgemeinen unter dem Namen von „Dias de los muertos“ - „Totentage“. Dieser alljährlich stattfindende bedeutungsschwangere kulturelle Reichtum an mexikanischer Tradition ist nicht unbemerkt geblieben für den Rest der Welt. Im Jahr 2003 hat die UNESCO die Indianischen Festlichkeiten, die den Toten gewidmet sind, zum „Meisterwerk des mündlichen und immateriellen Welterbes der Menschheit“ erklärt. In dieser Zeit wird also die Vorstellung einer jährlich wiederkehrenden Wiederbegegnung mit denen, die uns im Leben vorausgegangen sind, ganz praktisch zelebriert - im Haus der Familie und auf den Friedhöfen, aber auch auf den großen Plätzen der Städte, den sog. Zocalos. Getragen wird das Ganze von der Vorstellung, dass die wiederkehrenden Toten der Familie sowohl mit den lebenden Familienangehörigen als auch mit anderen dazukommenden Menschen Brot und Getränke teilen. Die Festlichkeit hat eine hohe soziale Funktion, die an den Platz, die die Person in ihrer Gruppe innehatte, erinnert und zur Bestätigung der Identität beiträgt. Die „Tage der Toten“ sind nicht, wie oft missverständlich dargestellt, die mexikanische Art, Halloween zu feiern. Beide Zeremonien mögen sich äußerlich in der Zwischenzeit in mancher Hinsicht angeglichen haben. Das Halloween-Fest hat seine Wurzeln im Keltischen und stellt seinerseits wahrscheinlich eine Art Symbiose der prä-

keltischen Kultur mit dem angelsächsischen Christentum dar und fand von dort den Weg in die USA. Bei den Kelten wurden Lagerfeuer entzündet und abschreckende Kostüme getragen, um wiederkehrende Geister abzuwehren. In den USA wurde das Ganze zum Grusel-Event, dem Kinder wie Erwachsene gleichermaßen zugetan sind. Die Häuser und Straßen werden geschmückt, dem grauen November etwas Farbe und Licht beige-mischt. Kaufhausketten freuen sich über die Einnahmen. Mittlerweile ist das in Deutschland zu einem großen marktwirtschaftlich genutzten Verkleidungsspek geworden. Die zeitliche Konkurrenz mit dem Reformationstag im deutschen Protestantismus erschwert die Toleranz. In Mexico war die Differenz deutlich spürbar. Bei den „Dias“ geht es eben nicht darum, Geister abzuschrecken, sondern in Verbindung zu treten mit den Seelen der Verstorbenen. Gelbe Blumenkränze und gestreute Blüten von den „Flor de Muerto - Totenblumen“ - bei uns Tagetes genannt - sollen mit ihrer intensiven Farbe und ihrem Duft den Verstorbenen sogar bewusst den Weg zurück in ihre irdische Heimat weisen. Diese aus Mexico und Mittelamerika stammende Blüte symbolisiert dabei zugleich die Schönheit wie die Zerbrechlichkeit unseres menschlichen Lebens. Besondere Schauplätze der feierlichen Tage aber sind die Friedhöfe selbst. Die Zeiten, wann man sich dort trifft, differieren regional. So finden an der einen Stelle die zentralen Friedhofszeremonien am Abend des 1. November statt, an anderen Orten im Laufe des 2. November. Grabsteine werden gewaschen, die Gräber gepflegt und über und über mit den gelben „Totenblumen“ geschmückt. Große Kerzen, Essen, Getränke werden aufgestellt, auf kleinen Kindergräbern auch Kinderspielzeug. Die Angehörigen sitzen im Anschluss an den Gräbern, teilen mitgebrachtes Essen - auch mit Passanten - und erzählen Geschichten über das Leben ihrer Verstorbenen. Diese werden darin in Erinnerung gerufen.

Pfarrerin Beate Dirschauer



World Clean Up Day in Rudow

Der „world clean up day“ ist ein weltweiter Aktionstag, bei dem die Umwelt von Müll befreit werden soll. Er findet jedes Jahr am dritten Samstag im September statt. Diese Idee finde ich gut und habe deshalb einen Aufruf über das Familienzentrum gestartet, um einige Mitstreiter*innen für diese Aktion zu finden. So kam es, dass sich am Samstag, 19. September 2020 eine kleine, aber entschlossene Gruppe von 6 Menschen (fünf Frauen und ein Kind) im Garten des Gemeindezentrums Rudow einfanden mit der Absicht, Rudow von Müll zu befreien. Bewaffnet mit Greifzangen, Handschuhen und Mülltüten sind wir in die Grünanlage gegenüber zu dem Ententeich aufgebrochen. Zu unserer Überraschung war es sehr sauber dort und ein großer Müllbeutel stand vollgepackt und ordentlich verschnürt neben der Bank. Wie sich herausstellte, war dies das Werk eines Herren, der dort in seiner Freizeit regelmäßig sauber macht. Also zogen wir weiter, durch die Straße Am Hanffgraben über die Neuköllner Str. zum Rudower Fließ. Von dort aus

führte unser Weg über die Bäckerstraße und Groß-Ziethener Chaussee zurück zum Gemeindezentrum, wo wir nach drei Std. mit vier vollen Müllsäcken erschöpft, aber zufrieden wieder ankamen. Die Ausbeute der Müllsammelaktion bestand zu einem großen Teil aus Zigarettenkippen, Wegwerf-Kaffeetassen, Plastikmüll von Essensverpackungen und Einmal-Mund-Nasen-Schutzmasken. Es ist erschreckend, wieviel Müll auf unseren Plätzen und Straßen landet! Zum Schluss waren wir uns alle einig, dass es unabhängig vom „world clean up day“ eine tolle Aktion ist, diese Welt von Müll zu befreien, und es Spaß gemacht hat, gemeinsam etwas dazu beizutragen. Also wieso sollte man damit ein weiteres Jahr warten? Vielleicht haben ja auch Sie Lust, nächstes Mal dabei zu sein, wenn es wieder heißt: „Wir befreien Rudow von Müll“. Und das vielleicht ja schon im nächsten Frühjahr.

Vielen Dank an alle, die dabei waren - es war toll mit euch! Und bis zum nächsten Mal!

Eure Heidi Galeai



Umbaumaßnahmen im Geflügelsteig

Dass das Umfeld des Gemeindezentrums im Geflügelsteig neu gestaltet werden soll, steht seit längerem auf der Agenda der Gemeindeleitung. Die Kirchengemeinde hatte diesen Plan bereits für 2018 beschlossen. Mitte September dieses Jahres nun ging es endlich los.

Bis vor Weihnachten wird die Baustelle auf der Straßenseite „beackert werden“. Daran anschließend geht es weiter mit der hinteren Gartenfläche, dem Spielplatz und der Boulebahn. Der Gemeindestandort Geflügelsteig, der in den Innenräumen in den Jahren zuvor bereits modernisiert wurde, wird damit auch im Außenbereich für die nächsten Jahrzehnte den Menschen, die dort ein- und ausgehen, und auch neuen Gästen viele Möglichkeiten der Begegnung eröffnen. Besonders

der wichtigen und zukunftsfördernden Arbeit mit Kindern und Familien werden damit viele schöne Optionen gewährt. Für die Jugendlichen und Konfirmanden wird es neue Spielangebote geben, und auch die Boulegruppe freut sich schon auf eine deutliche Verbesserung für ihre sportiven Ambitionen. Wir sind dankbar, dass in dieser zweiten Jahreshälfte und trotz Corona die umfangreichen Arbeiten endlich beginnen konnten. Wenn es dann im nächsten Frühjahr wieder warm wird, hoffen wir, dass dann mit der Bepflanzung der letzte Schritt vollzogen sein wird.

Allen Anwohnern, Gästen und Besuchern des Hauses danken wir an dieser Stelle dafür, die umfangreichen Baumaßnahmen mit Geduld und Nachsicht mitzutragen.

TERMINE November 2020

BABYMASSAGE

mittwochs, von 9.00 - 10.00 Uhr,
Anmeldung bitte unter: 030 680 85 93 26

In Kooperation mit dem KJHV

ELTERN-KIND-CAFÉ

donnerstags, 15.00 - 17.00 Uhr,
mit Heidi Galeai und Team, jeden 2. Donner-
tag mit B. Berthold, Pfrn. Dirschauer und KITA
im Gemeindezentrum Dorfkirche,
Prierosser Str. 70-72, 12355 Berlin

SPIEL- UND KONTAKTGRUPPE

mittwochs, 10.15 - 12.15 Uhr,
für Kinder von 1-3 Jahren
ohne Kitaplatz mit ihren Eltern.
Anmeldung bitte unter: 030 680 85 93 26

In Kooperation mit dem KJHV

MAMA & ME

jeweils mittwochs, 10.00 - 11.15 Uhr
Gemeindezentrum Geflügelsteig,
Geflügelsteig 28, 12355 Berlin
Gebührenfrei, Anmeldung:
0176-22 99 83 62, bei Frau Kaddatz

KRABELGRUPPE

montags, von 9.30 - 11.00 Uhr
im Gemeindezentrum Geflügelsteig,
Geflügelsteig 28, 12355 Berlin

UMGANGSCAFÉ & TRENNUNGSBERATUNG

montags, von 14.30 - 18.30 Uhr
im Gemeindezentrum Dorfkirche,
Prierosser Str. 70-72, 12355 Berlin

KÜKENBANDE

montags, von 11.15 - 12.30 Uhr,
Angebot für Familien mit Kindern im Alter
von 1-3 Jahren im Geflügelsteig 28

Kontakt und Information:

Ev. Familienzentrum Rudow
Prierosser Str. 70-72 | 12355 Berlin
Heidi Galeai: 030 669 926 19 (AB)
familienzentrum.rudow@kk-neukoelln.de

Coronabedingt finden alle Angebote mit begrenzter Teilnehmerzahl und nur mit vor-heriger Anmeldung statt. Anmeldung erbeten unter E-Mail: familienzentrum.rudow@kk-neukoelln.de oder telefonisch 030/ 66 99 26 19 bei Heidi Galeai.

Das Landesprogramm Berliner Familien-
zentren ist eine Initiative der Senatsver-
waltung für Bildung, Jugend und Familie
in Kooperation mit den Berliner Jugend-
ämtern. Weitere Informationen finden Sie
unter: www.berliner-familienzentren.de

**Berliner
Familien** **zentren**

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Familie

Gefördert von:

be **im** **Berlin**

Bundesstiftung
Frühe Hilfen



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

NEUKÖLLN

Unterstützt durch das
Bezirksamt Neukölln
von Berlin

Liebe Familien,

zum ersten Mal begegneten mir die orangefarbenen Lampionblumen in einem Buch aus einer Reihe kleiner Kinderbücher, als ich noch nicht lesen konnte. Das Buch aus der „Ida-Bohata“-Reihe hieß, wenn ich mich richtig erinnere, „Jahre in – jahraus mit Wichtel und Maus“ und hatte für jeden Monat eine kleine Geschichte und eine kolorierte Zeichnung. Die Novembergeschichte, meinem Geburtsmonat zugeordnet, hinterließ mit den Worten „Mama Maus ist heut gestorben“ und den leuchtenden Lampionblumen (Physalis) auf der dazugehörenden



Zeichnung besonders tiefe Spuren. Wie die Pflanzen hießen, wusste ich damals nicht. Sie haben unscheinbare weißliche Blüten, krautige Stängel, die nicht sehr standhaft sind, und können im Sommer leicht für

das gehalten werden, was immer noch manche Leute ‚Unkraut‘ nennen, aber ab September erleuchten ihre Lampionfrüchte selbst graue Herbsttage. Ja, selbst am Ende ihres Daseins, wenn die leuchtenden Lampionhüllen dem Novemberregen und Dezemberfrösten nicht mehr standhalten konnten, offenbarten sie unter den immer noch lampionförmigen filigranen Aderhüllen ihre eigentlichen Früchte: in der Farbe der dahingegangenen Lampionhüllen leuchtende, runde Beeren. Je eine in jedem Lampion. So leuchten sie auch in Rudow in manchem Garten und demonstrieren auf unserem Kirchhof auf einigen Gräbern Vergänglichkeit und Lebensfreude.

Bunte Lampions erinnern uns am **11. November** an einen Leichenzug. Während wir meist mit dem Gedenken an unsere Toten das Dunkel der novembrigen Totengedenktage und dunkel gekleidete Menschen verbinden, gehen die bunten Laternen unserer Kinder (Enkelkinder sind auch Kinder – die englische

Sprache benennt sie nach ihren Großeltern sogar **grandchildren**) beim **Martinsfest** direkt auf den Lei-



chnenzug des heiligen Martin zurück. Martins Leichnam, der – im damals hohen Alter von 81 Jahren – am 8. November 397 auf einer kleinen Reise gestorben war, wurde in einer Lichterprozession zu seiner Beisetzung am 11. November mit einem Schiff über die Loire nach Tours überführt. Alle Jahre wieder werden zum Gedenken an **Martin von Tours**, der der Legende nach seinen Mantel mit einem frierenden Bettler teilte, normalerweise auch in unserer Gemeinde Laternenumzüge veranstaltet. Ich erinnere mich noch gut des fröhlichen Martinsfestes im vorigen Jahr, das nach dem Gottesdienst in der St. Josephsgemeinde beim Martinsfeuer in unserem Kirchengarten endete. Dieser ursprünglich katholische Brauch ist inzwischen auch in evangelischen Gemeinden und Kindergärten unter ökumenischem Aspekt sehr beliebt. Dass solche **fröhlichen Feste zum Totengedenken stattfinden, ist in unserem Kulturkreis selten** und, wie uns das Martinsfest zeigt, auch weitgehend unbekannt bzw. verdrängt. Martin von Tours ist gestorben, und wie es im Märchen heißen würde: „... und wenn er nicht gestorben wäre, dann ...“ gäbe es kein Martinsfest mit bunten Laternen. Vielleicht kann ja das Martinsfest dazu beitragen, auch in unserer Kultur, der doch - vom Christentum geprägt – die übermäßige Angst vor dem Tod nach einem langen Leben fremd sein sollte, wieder etwas unverkrampfter und angstfreier dem Hinübergleiten aus dieser materiellen Welt zu begegnen. Wie in Mexiko mit dem Tod ein buntes Fest verbunden wird, lesen Sie auf Seite 14-17 in diesem Gemeindegroß.

Einen schönen, besinnlichen, sonnigen und regnerischen November, der die sommerliche Trockenheit wieder ausgleicht und den Grundwasserspiegel steigen lässt, und viele kleine, private Martinsumzüge mit viel Spaß für die Kinder wünscht Ihnen Ihre *christel jachan*

WEIHNACHTEN IN RUDOW

99. Ausstellung des Rudower Heimatvereins e.V.

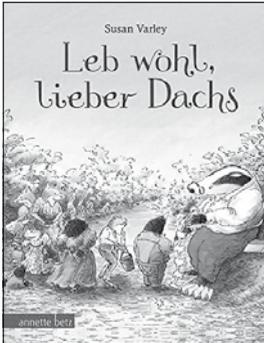
Eröffnung: **Samstag, 21. November 11 Uhr**

Ort: Alte Dorfschule, Alt-Rudow 60



Ausstellung

Buchempfehlung für Kinder: „Leb wohl, lieber Dachs“



Jedes Tier kannte und liebte den alten Dachs: Er war immer zur Stelle gewesen, wenn jemand ihn brauchte. Nun ist der Dachs gestorben und nicht mehr da - doch die schönen Erinnerungen an die Zeit, als er noch lebte, helfen seinen Freunden, den Tod zu akzeptieren und die Traurigkeit zu überwinden. Jedes Tier tut das auf seine eigene Art - und die Erinnerungen an ihn bleiben für immer.

Dieses wunderschön illustrierte „fabel“hafte Kinderbuch, sollte in keiner Familie fehlen, um sich den notwendigen Themen Tod, Trauer und Verlust mit Kindern und Enkelkindern behutsam zu nähern. Es ist von **Susan Valey**, ISBN 9783219115284.

Buchempfehlung für Kinder + Erwachsene

Buchempfehlung für Erwachsene:

„**Wie Brausepulver auf der Zunge – Glücklich sein ist keine Frage des Alters**“ von Greta Silver ist beim Scorpio Verlag erschienen (ISBN 978-3-95803-171-5).

Mit 70 Jahren fühlt sich die Autorin in der Blütezeit ihres Lebens. Sie erzählt von einem breiten Spektrum eigener Erfahrungen: Angst, Mut, Verletzungen, Träume, Einsamkeit, Reisen, Selbstvertrauen und Träume.

Jeder Mensch hat seine eigene Geschichte, und es ist auch interessant, was andere aus ihrer Geschichte für sich und eventuell auch für andere machen.



Umgangscafé & Trennungsberatung

Trialog Jugendhilfe gGmbH wird im Ev. Familienzentrum Rudow ab sofort einen Umgangstreff anbieten. Hier können umgangsberechtigte Elternteile ihr Kind / ihre Kinder auch nach einer Trennung regelmäßig sehen. Das Angebot ist kostenlos, um Anmeldung wird gebeten. Kontakt und Anmeldung – Tel: 030-315117744, Mail: umgangstreff-neukoelln@trialog-berlin.de Des Weiteren bieten wir eine Umgangsbera-

tung, in der Eltern die Situation ihres Kindes / ihrer Kinder vertrauensvoll mit Fachkräften besprechen und Lösungen für den Umgang und eine gemeinsame Elternschaft finden können. Die Beratung erfolgt nach telefonischer Terminvereinbarung in den Räumlichkeiten von Trialog, Margueritenring 39, 12357 Berlin. Kontakt - Tel: 030-315117744, Mail: umgangstreff-neukoelln@trialog-berlin.de

Umgangscafé

Gottesdienste in Zeiten von Corona!

Um den maßgeblichen Hygieneregeln gerecht zu werden, feiern wir Gottesdienste in gebührendem Abstand, leider ohne Abendmahl, ob mit oder ohne Gesang entscheidet die Coronasituation. **Anmeldung nicht erforderlich!**



Gottesdienste in der Dorfkirche

Sonntag	9.30 Uhr	Gottesdienst	
1. November			Pfarrerinnen Dirschauer
<small>21. Sonntag nach Trinitatis</small>			
Sonntag	9.30 Uhr	Gottesdienst mit	Pfarrerinnen Dirschauer &
8. November		Silberner Konfirmation	Pfarrerinnen Höfflin-Hanke
<small>Dritt. Sonntag des Kirchenjahres</small>			
Montag	18.00 Uhr	Andacht	Pfrn. Dirschauer & Team
9. November			
<small>Dritt. Sonntag des Kirchenjahres</small>			
Sonntag	9.30 Uhr	Gottesdienst	Pfarrer Wicke
15. November			
<small>Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres</small>			
Mittwoch	18.00 Uhr	Gottesdienst	Pfarrerinnen Höfflin-Hanke
18. November		<small>Buß- und Bettag</small>	
Sonnabend		Tauf-Gottesdienst	Pfarrer Wicke
21. November		13.00 & 13.45 Uhr	
Sonntag	9.30 Uhr	Gottesdienst	Pfarrerinnen Dirschauer
22. November		<small>Ewigkeitssonntag</small>	Pfarrer Wicke
Sonntag	9.30 Uhr	Gottesdienst	Pfarrerinnen Dirschauer
29. November	11.00 Uhr	Kinderkirche - auch für Große -	Pfarrerinnen Höfflin-Hanke & Team
<small>1. Advent</small>			
Sonntag	9.30 Uhr	Gottesdienst	Pfarrer Wicke
6. Dezember		<small>2. Advent</small>	



Evangelische Dorfkirche Rudow

Samstags, 12.00 bis 12.20 Uhr

Orgelmusik zur Marktzeit

zum Abschluss der Offenen Kirche

An der Schuke-Orgel: Kantor Klaus Müller

Eintritt frei!



Gottesdienste am Geflügelsteig

Sonntag 1. November 21. Sonntag nach Trinitatis	11.00 Uhr	Gottesdienst	Pfarrerinnen Dirschauer
Sonntag 8. November Drittletzt. Sonntag des Kirchenjahres	11.00 Uhr	Gottesdienst	Pfarrerinnen Höfflin-Hanke
Sonntag 15. November Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres	11.00 Uhr	Gottesdienst	Pfarrer Wicke
Sonntag 22. November Ewigkeitssonntag	11.00 Uhr	Gottesdienst	Pfarrerinnen Dirschauer & Pfarrer Wicke
Sonntag 29. November 1. Advent	11.00 Uhr	verlegt in die Dorfkirche!	
Sonntag 6. Dezember 2. Advent	11.00 Uhr	Gottesdienst	Pfarrer Wicke



Weitere Gottesdienste im November 2020

Haus Gartenstadt, 18. November, 10.30 Uhr, **Pfarrer Hanke** (bitte Aushang beachten)
Ev. Kirchhof Ostburger Weg, 22. November 15.00 Uhr, **Pfr. Dirschauer & Pf. Wicke**

„Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst. Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein!“ (Jesaja 43, 1)



Anders als sonst wird es an diesem Ewigkeitssonntag am 22. November 2020 auf dem Kirchhof am Ostburger Weg keine Andacht in der Kirchhofkapelle geben (coronabedingt, denn dort dürften nur wenige Menschen teilnehmen). Stattdessen wird es eine Veranstaltung im Freien im Rondell rund um das schöne Wasserbecken vor der Kapelle geben. Wir beginnen um 15 Uhr mit einer kleinen Andacht mit Musik und beschließen den Nachmittag dieses letzten Sonntags im Kirchenjahr um 17 Uhr mit einem Abschlussgebet und Segen.

Die Namen all derer, die im vergangenen Jahr verabschiedet wurden, werden verlesen, aber auch auf Kerzen zu finden sein, die von den Angehörigen angezündet und um das Becken herum aufgestellt werden sollen.

Ewigkeitssonntag auf dem Ev. Kirchhof Ostburger Weg, So 22.11.20 15 - 17 Uhr

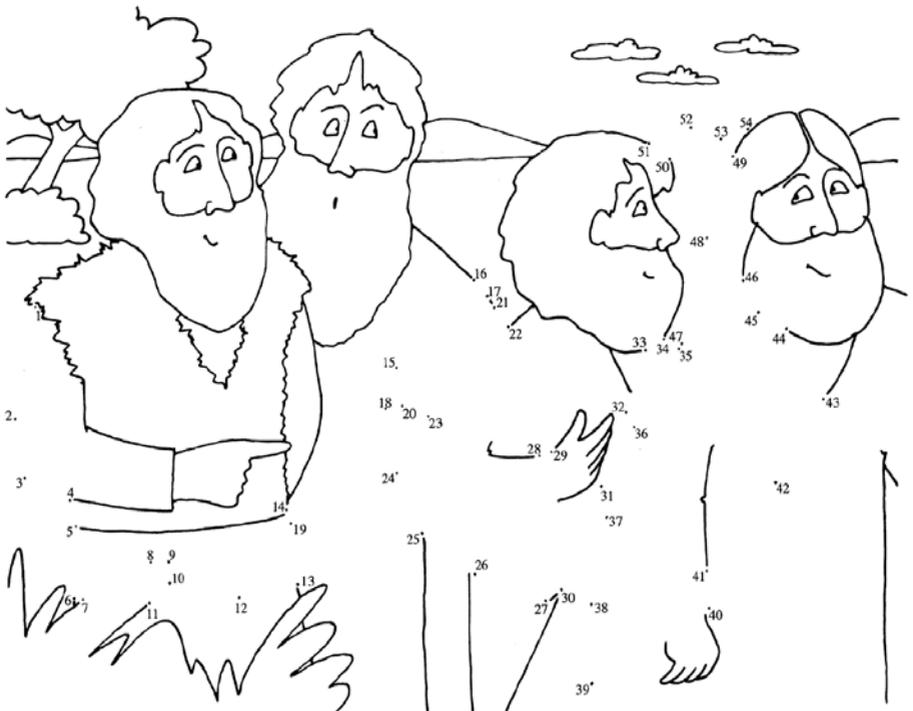
LIEBE KINDER, HALLO KIDS!

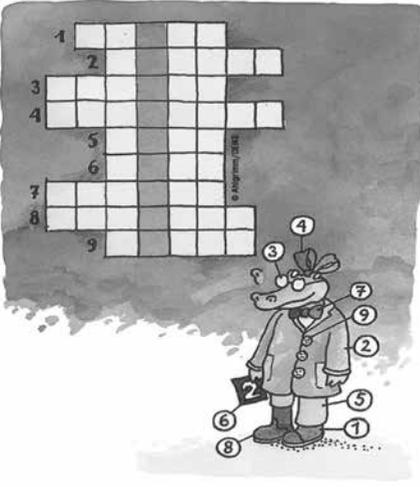


Mit Jesus befreundet

Ihr kennt bestimmt die zwölf Jünger Jesu. Wir sagen auch Apostel zu ihnen; das Wort kommt aus dem Griechischen und bedeutet Bote oder Gesandter. Die zwölf Jünger waren die Freunde Jesu, die ihn auf seiner Wanderung durch Israel begleitet haben, als Jesus den Menschen von Gott erzählte und viele Wunder tat. Vielleicht kennt ihr ein paar der Jünger auch mit Namen: Petrus oder Johannes zum Beispiel. Ein Jünger Jesu war Andreas. Der ist nicht so bekannt wie sein Bruder Petrus.

Dabei war Andreas derjenige, der Petrus erst mit Jesus bekannt machte und das war so: Eines Tages machte Johannes der Täufer den Andreas auf Jesus aufmerksam. Er wies auf ihn hin, als denjenigen, der alle Menschen retten wird. Da war Andreas natürlich neugierig und folgte Jesus. Einen ganzen Tag blieb er bei ihm und lernte Jesus kennen. Danach war Andreas überzeugt: Jesus ist der Retter und der Erlöser. Und das erzählte er seinem Bruder Petrus und beide wurden sie zu Jüngern Jesu.





Was feiert Konrad? Rate die Begriffe. Richtig gelöst erhältst du in der markierten Senkrechten den Name eines Festes im Herbst.

Lösung: 1. Schuh, 2. Mantel, 3. Brille, 4. Schleiße, 5. Hose, 6. Zweif, 7. Fliege, 8. Stiefel, 9. Knopf = HALLOWEEN

Finde die acht Unterschiede!

TIM & LAURA www.WAGHUBSTINGER.de



Einen guten November wünscht Euch Sabine Tennie

Konfirmandenunterricht in Rudow

- Mittwochsgruppe** Pfarrerin Dirschauer, Birgit Berthold Gruppe A 16.45 - 17.30 Uhr
Gemeindezentrum Dorfkirche Gruppe B 17.45 - 18.30 Uhr
- Donnerstagsgruppe** Pfarrerin Höfflin-Hanke, Sanja Tilsner Gruppe A 16.45 - 17.30 Uhr
Gemeindezentrum Geflügelsteig Gruppe B 17.45 - 18.30 Uhr

Beide Konfirmandenunterrichte finden wöchentlich statt.
In den Schulferien entfällt der Unterricht.

Beginn des städtebaulichen Ideenwettbewerbs für das Mettefeld

Der Gemeindegemeinderat hat im September 2017 ein Verfahren zur Prüfung einer möglichen Bebauung des Feldes zwischen der Neuhofer Straße und dem Ostburger Weg,



nördlich des Kirchhofes Rudow beschlossen. Ein wesentlicher Baustein in diesem Verfahren ist der geplante städtebauliche Ideenwettbewerb. Die Kirchengemeinde und die interessierte Öffentlichkeit wurden darüber im Mai 2019 in einer ersten Veranstaltung informiert. Nachdem nunmehr die Zustimmung der Architektenkammer zum Wettbewerbsverfahren vorliegt, soll der Wettbewerb noch im Dezember starten. Insgesamt werden sich sechs Büros, Stadtplaner, Architekten und Landschaftsplaner an dem Verfahren beteiligen. Die wesentlichen Vorgaben für diesen Wettbewerb werden in den kommenden Wochen für alle Interessierten veröffentlicht und dazu im Gemeindebrief, den Schaukästen der Gemeinde bekannt gemacht und im Gemeindebüro der Kirchengemeinde ausgelegt. Ebenso werden die Unterlagen auf der Internetseite der Kirchengemeinde veröffentlicht. Mit der Veröffentlichung soll allen Bürger*innen die Möglichkeit gegeben werden, Anregungen und Hinweise zu geben und eigene Fragen zu formulieren. Der Gemeindegemeinderat wird die wesentlichen Inhalte zusammenfassen und in das Verfahren einbringen. Nach Eingang der Wettbewerbsergebnisse und deren Beurteilung durch die Wettbewerbsjury wird es vorbehaltlich der aktuellen Bestimmungen zur Corona Pandemie eine zweite öffentliche Informationsveranstaltung geben. Dazu wird rechtzeitig eingeladen. Der Gemeindegemeinderat

wird weiterhin für eine umfassende Information Sorge tragen.

Der von der AG - Mettefeld erarbeitete und vom Gemeindegemeinderat durch Beschluss angestrebte städtebauliche Ideen-

wettbewerb zum Mettefeld geht in die nächste Runde. Das Verfahren soll voraussichtlich in der 50. Kalenderwoche 2020 starten. Eine Infoveranstaltung für die gemeindliche Öffentlichkeit soll in der 3. Kalenderwoche 2021 durchgeführt werden. Nach einer geeigneten Räumlichkeit wird noch gesucht. Sollte diese Veranstaltung mit Bürgern live nicht möglich sein, wird eine Videokonferenz organisiert. Auch dabei können online/ digital alle Bürger*innen teilnehmen. Um den Bürgern ohne digitalen Zugriff die Teilnahme zu ermöglichen, wird im Vorfeld auf der Webseite der Kirchengemeinde und durch Infozettel eine Vorstellung der Kernthemen des Wettbewerbs veröffentlicht. Diese und auch das genaue Datum der Informationsveranstaltung werden ab dem 10. Dezember auf die Homepage der Kirchengemeinde gestellt, in den Schaukästen ausgehängt, verschickt und verteilt und in Rudower Geschäften ausgeteilt. Bürger*innen können sich dann per Mail oder postalisch schriftlich über den Briefkasten der Küsterei (Köpenicker Straße 187, 12355 Berlin) mit Fragen an die Kirchengemeinde wenden. Zwei Vertreter der AG - Mettefeld (Herr Schelske und Herr Lißner) werden diese Fragen nach Themen ordnen und dann zusammenfassen und in die Diskussion einbringen. Sollten Versammlungen gesetzlich wieder möglich sein, entfallen diese Schritte natürlich. Wir informieren Sie!

Pfarrerin Dirschauer



YVONNE KLEIN
Polsterei Manufaktur

Aufarbeitung, Neubezug
Spezialanfertigungen & Reparaturen
sämtlicher Polstermöbel & Bootspolster

Werkstatt: Zaandamerstr. 19 / 12359 Berlin
Telefon 030.91476573 Mobil 0176.96318094
www.yvonneklein.berlin

**Erfolgreich werben
im Gemeindegruß
Rudow**

 **66 99 26 - 0**

Bianca Zoch



Lebensberatung • Coaching
Klangbehandlung
Telefonisch & Hausbesuche

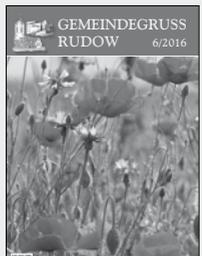
Mobil: 0151 / 17 84 93 69, Tel: 030 / 66 46 01 71, Email: bianca.zoch@biancazoch.de



Sie finden unseren Gemeindegruß z.B. bei:

- Arztpraxis Dr. Meshkati
- Arztpraxis Dr. Meuche & Petry
- Arztpraxis Dr. Nabe
- Arztpraxis Dr. Richter
- Arztpraxis Dr. Ufermann
- Augenoptik Carsten Sievers
- Blumenhaus Altmann
- Haus Gartenstadt
- Condor-Apotheke
- Der Wurstladen
- Eisen-Sommer
- Elektro-Krause
- FIX FOTO digital
- Friseur Bethke
- Friseur Nehls
- Glaserei Exner & Hürdler
- Juwelier Klimach
- Kita Rudow

- Kita Momo
 - Kloster-Apotheke
 - Lotto-Toto-Humernick
 - Milchhof Mendler
 - Neue Apotheke
 - Neumann's kleine Backstube
 - Optiker Brandt, 2x in Rudow
 - Orthopädietechnik Telschow
 - PAIS Schneider-Atelier
 - Radhaus
 - Richert Bestattungen
 - Sport Kujawa
 - Verein Kirche in der Gartenstadt Rudow e.V.
 - Vivianes Fitness-Studio
- Wir bedanken uns bei unseren ehrenamtlichen Verteilern und den Inhabern der Auslagestellen!



Wer den Gemeindegruß vermisst und keine Möglichkeit hat, ihn in einem der vielen Rudower-Geschäfte und Auslagestellen mitzunehmen, der kann ihn sich gerne zusenden lassen. Bitte melden Sie sich telefonisch zu den Sprechzeiten in der Küsterei.

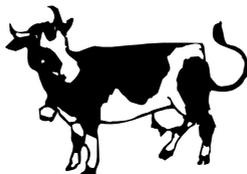
Unsere Inserenten empfehlen sich

Hier erhalten Sie den Gemeindegruß

Milchhof Mandler

Der tierartenreichste Bauernhof Berlins
mit Pensionspferdehaltung

**Täglich frische
Milch aus
Menders Stall.**



Öffnungszeiten:

Mo-Fr: 7 bis 11 Uhr
Di, Do, Fr 15 bis 17 Uhr
Sa 7 bis 12 Uhr
So 8 bis 10 Uhr

**Butter, Käse, Wurst-/Fleischwaren, frische Eier,
selbstgemachte Marmelade sowie Honig vom Imker**

Lettberger Straße 94 • 12355 Berlin • ☎ 663 40 44 und 664 44 33
Fax: 669 18 96 • www.milchhof-mandler.de

Mario Pöschl Schlüsseldienst Rudow

Sicherheitstechnik • **Notdienst Tag & Nacht**
Verkauf - Beratung - Lieferung - Montage

Sicherheitstechnik

- Schließanlagen
- Sicherheitsbeschläge
- Schlüssel und Schlösser aller Art
- Einbruchschaden Schnelldienst
- Sicherheitsschlösser
- Türschließer
- Briefkastenanlagen

Lößnitzer Weg 37, 12355 Berlin, ☎ 030 - 66 46 39 55, Fax 66 46 39 56
Handy 0173 - 621 50 31, eMail: schluesseldienst_poeschl@web.de

Beratung
zu den
Pflegergraden



**Umsorgt im Alter
Aimé GmbH**

www.umsorgt-im-alter.de

☎ 030 22 01 22 44 0

Alltagsunterstützung

Hausnotruf

Hilfsmittel

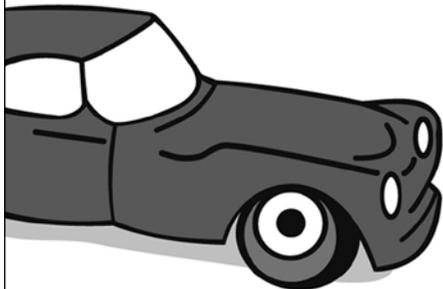
Wohnumfeldverbesserung

Handwerker - Service

Wir sind nach Landesrecht anerkannt.
Somit ist eine
Abrechnung mit Pflegekassen möglich.

Kfz-Meisterbetrieb Stephan Weiland

Reparaturen • TÜV/AU im Hause • Klimaanlage • typenoffen



Stephan Weiland

Kanalstraße 5 A
12357 Berlin

(030) 60 49 03 16
(0172) 913 41 59



Sabine Berk

Malermeisterbetrieb

Waßmannsdorfer Chaussee 1a
12355 Berlin
Tel. 030 / 66 92 28 05
Fax 030 / 66 92 28 06



Malerarbeiten • Fassadenrenovierung • Fußbodenverlegearbeiten

Webasto ist Wohlfühlklima

-7°

21° Feeling

Webasto
Feel the Drive

-8°

-9°

Jetzt nachrüsten
ab € 999,-* inkl. Einbau

* inkl. Einbau und MwSt., Fahrzeugabhängig. Nicht mit Preisaktionen kombinierbar.



1. Kfz-Meisterbetrieb
in Waltersdorf
B. Aepfler GmbH

Berliner Str. 22
12529 Schönefeld
im Ortsteil Waltersdorf
Tel. 030 / 633 130 50



Unsere Inserenten empfehlen sich



**GLASEREI
KARL HEINZ
MAASSEN GMBH**

- Spiegel
- Glasdächer
- Ganzglastüranlagen
- Neu- u. Reparaturverglasung
- Isolierglas • Insektenschutz • Markisen

Meisterbetrieb

Direktabrechnung mit Ihrer Hausratversicherung

Warmensteinacher Str. 56 • 12349 Berlin
Tel. 61 30 95 93

Seit 1851 im Familienbesitz



**HAHN
BESTATTUNGEN**

Berlins größte Sargauswahl



Alt-Mariendorf: Reißeckstraße 8
Abschiedsräume • Feierhalle
Tag und Nacht **75 11 0 11**

ÜBERNACHTUNGSMÖGLICHKEIT IN BERLIN-RUDOW

komplett ausgestattete 1-Zimmer-Nichtraucher-Appartements für 1-3 Personen,
im Souterrain in privater kleiner Anlage, ab 3 Übernachtungen - Langzeitaufenthalt
möglich, keine Haustiere, WLAN-Gastzugang



Familie Hahn Telefon 030 / 66 06 38 90 e-mail: info@hahn-appartement.de
Bitterfelder Weg 81 Fax 030 / 66 06 38 91 www.hahn-appartement.de



**REINEMANN
BESTATTUNGEN**

Lieselotte-Berger-Straße 45
Im Frauenviertel
12355 Berlin Rudow

 **jederzeit 479 881 00**

Gern führen wir auf Wunsch Hausbesuche durch.
www.reinemann-bestattungen.de



Carsten GÖTTE GmbH

INSTALLATEURMEISTERBETRIEB seit 1918

- SANITÄRE ANLAGEN**
- GASHEIZUNGSBAU**
- KOMPLETTBÄDER**

Buckower Damm 235 • 12349 Berlin
Tel. 030 - 606 82 98 • www.carsten-goette.de



gansel
Ambulante Krankenpflege GmbH
...pflegt kompetent und zuverlässig seit 1984 im Süden Berlins

Tel. 030 / 50 96 97 6-0 · www.gansel-gmbh.de



TUI ReiseCenter

So geht Urlaub.

Reisebüro Katja Wallström e.K.

Alt-Rudow 25a, 12357 **Berlin**, Tel. 030/663 70 11, Fax 030/664 41 75

E-Mail: berlin1@tui-reisecenter.de, www.tui-reisecenter.de/berlin1

Öffnungszeiten: **Mo.-Fr. 9.00 - 18.30 Uhr • Sa. 9.30 - 13.00 Uhr**

Detlef Blisse

Garten- und Landschaftsbau

Gartenpflege • Baumarbeiten • Pflasterarbeiten • Schneeräumung

Alt-Rudow 52 • 12357 Berlin • Tel. 030-663 91 46 • Fax 030-664 49 08
www.blisse-landschaftsbau.de • info@blisse-landschaftsbau.de

CONDOR

APOTHEKE

für Ihre Gesundheit

Matthias Roos

Neuköllner Straße 350 · am U-Bhf. Rudow · 12355 Berlin (Rudow)
Telefon (030) 6631047 · Telefax (030) 663 10 22

Internet www.condor-apotheke.de · e-mail condor.apotheke@berlin.de

Qualität für die Dächer
An Handwerkskunst

Innungsbetrieb

P&H

DACHBAU GmbH

Dacharbeiten aller Art • Ziegeldächer • Dachstühle • Dachgauben • Flachdachsanierung
Klempnerarbeiten • An- und Anbauten • Solartechnik • Stützkonstruktionen
Dach- u. Fassadenabdichtung • Arbeitsergänzung nach TRGS 919

 Büro Süd
Krokusstraße 86 · 12357 Berlin-Rudow
Tel. 030 / 662 10 09 · Fax 030 / 66 46 23 92

www.ph-dachbau.de · info@ph-dachbau.de

Glaserei

Exner & Hürdler GbR
Meisterbetrieb

Groß-Ziethener-Chaussee 14
12355 Berlin-Rudow



☎ **66 90 91 60**
Fax 66 90 91 61

LOGOPÄDISCHE PRAXIS

Pöttsch-Waschwill & Team



Fritz-Erler-Allee 161 A
12353 Berlin
Tel. 660 63 606
Fax 660 63 608

www.logopaedie-rudow.de

Schornsteinfegermeisterbetrieb

Carsten Schloß Innungsbetrieb
12355 Berlin Handy 0172-393 78 48
Geflügelsteig 84 Tel./Fax 030-63 91 54 24

Schornsteinreinigung	Immissionsschutzmessung
Rauchwarnmelder	Ausbrennen / Auskratzen
Energieberatung	Abgaswegeprüfung
Gashausschau	Schornsteinkamera
Austrocknen	Feststoffmessung



E-Mail: meister-schloss@web.de

HUNDESALON

„DINO“



Baden • scheren • trimmen •
Ungezieferbäder.

Alle Hunderassen, individuelle Behandlung,
führe alle Schurarten aus.

Tel. Voranm.: Mo-Fr 9-12 und 13-18, Sa 10-13 Uhr
Inh. Gisela Ostwald, 12355 Berlin,
Neudecker Weg 81, ☎ 663 38 75

MCH

Haus- & Gebäudereinigungsgesellschaft mbH

Tel.: 030 4020989-5
Fax: 030 4020989-4
Funk: 0177 5643833

- * Teppich- und Polsterreinigung
- * laufende Büro- und Betriebsreinigung
- * Fenster- und Glasreinigung
- * Baureinigung
- * Sonderreinigung
- * Außenanlagenpflege
- * Hausmeisterservice

Machen Sie Ihr Reinigungsproblem zu unserer Aufgabe!

Naturheilpraxis Petra Ehrhardt Heilpraktikerin

Med. Fußpflege und Kosmetik
Wirbelsäulentherapie und Massagen
Div. Naturheilverfahren

www.berührung-heilt.de • ☎ 664 27 09



Schuhe für die
ganze Familie!

Alt-Rudow 63, 12355 Berlin

Tel.: 663 31 24

Fax: 66 46 17 00

Unser Geschäft ist auch
für Rollstuhlfahrer
zugänglich.



Inh. Britta Gatzke

Nur Hermannstraße 140
Ecke Juliusstraße

SEIT ÜBER
70 JAHREN
DAS BESTATTUNGSHAUS
IHRES VERTRAUENS
IM FAMILIENBESITZ

PETER

**BESTATTUNGSHAUS
WERNER PETER OHG**

Hermannstr. 140, 12051 Berlin-Neukölln
Stadtautobahnfahrt Britzer Damm

Qualifizierte
Bestattungsunternehmen
tragen dieses Zeichen:



Partner des Kuratoriums
Deutsche Bestattungskultur

Partner der Deutschen
Bestattungsvorsorge Treuhand AG



Bestattungsvorsorge,
Beratung jederzeit:
625 10 12
TAG und NACHT

Bestens umorgt in Berlin!



Haus Gartenstadt
Berlin-Rudow

In einem persönlichen Gespräch finden wir genau
das Pflegemodell, das zu Ihnen passt.

Wir bieten Ihnen:

- Stationäre Pflege • Kurzzeitpflege
- Demenz pflege • Verhinderungspflege

Waltersdorfer Chaussee 160 • 12355 Berlin-Rudow

Tel.: 030 67065-0 • berlin-rudow@korian.de • www.korian.de



Innungsmitglied

Dachdeckerei GmbH

12305 Berlin-Lichtenrade

15831 Mahlow, Ibsenstraße 73

HANACK

- Flach-/Steildach / Fassadenverkleidung
- Bauklempnerei/Schornsteinbau
- Solartechnik
- Gerüstbau / Zimmermannsarbeiten

Tel. 030 / 742 76 87

Tel. 03379 / 37 07 04 www.hanack.de

Unsere Inserenten empfehlen sich

Neue Apotheke

Ihre Gesundheit liegt uns am Herzen

Wir sind für Sie da:

Mo-Fr von 8:30 - 18:30 Uhr

Sa von 8:30 - 13:30 Uhr

Sie finden uns:

gegenüber der Dorfkirche
Köpenicker Str. 184 - 12355 Berlin

Sie erreichen uns:

Telefon: 6631092

Im Internet:

www.neueapotheke.net

Unser Service

monatliche Aktionen

ausführliche Beratung

Verleihservice

Gesundheitschecks



Tamara Weichhold
Fachfußpflege

**Kornblumenring 29
12357 Berlin**

**Handy 0177 / 454 80 23
Telefon 030 / 23 46 25 25**

meinkornfeld@gmail.com



**MEISTERBETRIEB MIT
EIGENER WERKSTATT**

Augenprüfung und
Contactlinsenanpassung

Führerschein-Sehtest
Brillen / Sportbrillen
Sonnenbrillen
Contactlinsen/-Pflegetmittel
Lupen-Lesegläser
Videoberatung

**JAUTZKE
AUGENOPTIK**

Rudower Strasse 15
12351 Berlin
Tel.: 030 - 602 578 34



lernstudiodobarbarossa
weiterbildung. nachhilfe. sprachkurse.

**Jetzt auch Handykurse für die
Generation 50+ NEU!**

**NACHHILFE
SPRACHKURSE
COMPUTERKURSE**

Groß-Ziethener Chaussee 17 12355 Berlin Tel.: 030 / 66 86 99 33	Buckower Damm 227 12349 Berlin Tel.: 030 / 605 40 900
---	---

Bestattungsunternehmen Herbert Richert

gegründet 1902



Ihr Helfer und Berater in Sterbefällen

Berlin-Rudow, Prierosser Straße 65/Ecke Köpenicker Straße,
mit eigenem Parkplatz.

Tel. 663 40 78

Erledigt sämtliche Formalitäten und nimmt jede Versicherungspolice in
Zahlung, auch die der Feuerbestattungsvereine

Hausbesuch auf Anruf

**Bestatter-Innung
von Berlin und
Brandenburg e.V**



CHRISTIAN
PETER
BESTATTUNGEN GMBH

SEIT ÜBER 40 JAHREN
FACHGEPRÜFTER BESTATTER

Erd- Feuer-, Seebestattungen
für alle Berliner Bezirke

- Bestattungsvorsorge
- Persönliche Beratung
- Auf Wunsch Hausbesuch

Hermannstrasse 119, im Hof
 -Bhf. Herrmannstrasse

Tag und Nacht

626 070 75

Kuratorium
Deutsche
Bestattungskultur e.V.



BESTATTER®
VOM HANDWERK GEPRÜFT

www.bestattungen-christian-peter.de

Unsere Inserenten empfehlen sich

DIAKONIE HALTESTELLE

Menschen begleiten - Entlastung geben

Diakoniewerk
Simeon

Pflege & Betreuung

Für Menschen mit Pflegegrad, z.B. bei Demenz oder anderen Erkrankungen sowie zur Entlastung der Angehörigen. Unterhaltung und Beschäftigung, gemeinsames Kaffeetrinken, Begleitung zum Arzt, Friseur oder bei kleinen Einkäufen oder auch ein Besuch bei Gruppenangeboten zur Freizeitgestaltung. **Wir haben das passende Angebot für Sie!**

Wenn Sie diese Angebote **selbst als Freiwillige*r** für Menschen mit Pflegegrad anbieten möchten, tun Sie dies bei unserer Diakonie Haltestelle. Dafür erhalten Sie von uns Fortbildungen und Austauschtreffen, Aufwandsentschädigungen und Versicherungsschutz für die Zeit Ihrer Tätigkeit. **Rufen Sie uns an!**

KONTAKT: Diakonie Haltestelle Neukölln Süd, Sabine Oldenburg
Tel.: 030 39206291 | Mail: s.oldenburg@diakoniewerk-simeon.de

Diakonie
Haltestelle

Lücke Bestattungen



Lücke Bestattungs-Institut M. Ruffert KG
Alt-Buckow 1 - 12349 Berlin
Familienbetrieb in 4. Generation

Tag & Nacht: 030 - 604 40 64
Telefax: 030 - 605 45 57
www.lueckebestattungen.de



Impression ^{ILT} von Rodenstock – ein Gleitsichtglas, so einzigartig wie Sie.

Jeder Mensch hat ein einzigartiges Gesicht. Zum Beispiel sind die Form der Nase und der Augenabstand unverwechselbar. Diese und weitere Merkmale berücksichtigt Rodenstock bei der Fertigung Ihres Gleitsichtglases Impression ^{ILT}. Dadurch wird Ihre Brille so individuell wie Ihre Persönlichkeit und Ihr Seherlebnis einzigartig. Besuchen Sie uns. Wir beraten Sie gerne.

Sylvia Brandt

Augenoptiker staatlich geprüft

Alt-Rudow 26 • ☎ 663 30 07

Wir installieren Zufriedenheit



Elektro-Krause

Innungsbetrieb GmbH



Haushalts- und Industrieanlagen

☎ 66 09 85 44

Krokusstraße 86 • 12357 Berlin • www.elektro-krause-berlin.de



Wellness, Kosmetik Bioreinigungsprodukte Haushaltswasserfilter

Beratung und Verkauf: **Gabriele Pritzel**

Rhodeländerweg 89, 12355 Berlin

☎ 030 - 92 36 64 67, Handy 0162 - 468 72 94

eMail: gabriele.pritzel@gmx.de

www.amway.de/user/gabriele_pritzel

Bauunternehmen
ROLF GIESE
Maurermeister

Maurer-,
Beton- und
Putzarbeiten

Verblend- u. Klinkermauerwerk
Balkon- und Fassadensanierung
Bauwerksabdichtung • Altbausanierung

Sperlingsweg 5 A, 15741 Bestensee

Mobil: 0179 / 780 21 36

TEDmusic

Musik die zum Feiern einlädt!

Ihr DJ für:

- + Hochzeiten
- + Messen
- + Clubs/ Bars
- ... uvm.

DJ TED - Tobias Duesterdtck
www.TEDmusic.net
mail@TEDmusic.net
+49 (0) 176 - 325 83 681



K. Gruhn

Landschafts- & Gartenbau
Berlin und Brandenburg

Dauergartenpflege für die ganze Saison

• Steinsetzarbeiten • Garten-Neu- und Umgestaltung • Hecken- und Strauch-
schnitt • Rasenpflege • Baumpflege • Neupflanzungen • Rollrasen • Winterdienst

Karl-Liebknecht-Str. 154 • 15732 Schulzendorf
Mobil: 0177-57 57 57 9 • www.gruhn-gartenpflege.de



**Senioren
Service
Sander**
Wir helfen weiter

ZUHAUSE GUT VERSORGT

- Häusliche Pflege
- Verhinderungspflege
(Pflegekassenleistung bis zu
2418,- € im Jahr)
- Begleitung außer Haus
- Hilfe im Haushalt

☎ 030 - 606 37 37 • Mobil: 0176 - 10 24 53 36

Oliver Sander, Buschrosensteig 3, 12347 Berlin / info@senioren-service-sander.de

POMPLUN

Elektro-Installationen

Gebäudetechnik
Sprechanlagen
Telefonanlagen
Beleuchtungstechnik
Kabel TV / Sat-Anlagen
Alarmanlagen
und vieles mehr

Margueritenring 47 · 12357 Berlin
Telefon (0 30) 6 61 12 94
Telefax (0 30) 66 62 36 90



150 Jahre Bestattungskultur

Tag und Nachruf: 030 / 781 51 02
Inhaber Dipl.-Ing. Fabian Lenzen, geprüfter Bestatter
Hauptstraße 106, 10827 Berlin www.kluth-bestattungen.de



Unsere Inserenten empfehlen sich

Aufgrund der Pandemie bitten wir Sie, mit den Kreisleitern Kontakt aufzunehmen, ob die Gruppe sich trifft oder nicht.

GEMEINDEZENTRUM DORFKIRCHE Prierosser Straße 70-72	
„The Joyful Voices“ Gospel-Chor, donnerstags 19.00 bis 20.30 Uhr <i>Klaus Müller</i>	
Offener Jugendtreff freitags, 18.00 - 22.00 Uhr <i>Sanja Tilsner</i>	
Kindertreff, 5 bis 13 Jahre, dienstags, 16.00 - 17.30 Uhr <i>Birgit Berthold</i>	
Bibellese, 09. + 23.11. 18.00 - 19.00 Uhr, <i>Matthias Hanke</i>	
Ehepaarkreis, jeden 3. Mittwoch im Monat, 18.00 Uhr, <i>Heide Binner</i>	
Eltern-Kind-Café, donnerstags, 15.00 - 17.00 Uhr, <i>Heidi Galeai</i>	
Gedächtnistraining, Montag, 02., 16. + 30.11., Kurs 1: 14.00 Uhr, Kurs 2: 15.15 Uhr Kurse sind voll! <i>Frau Stock</i>	
Rudower Goldstückchen, jeden 3. Dienstag im Monat, 10.00 Uhr. <i>Michael Wicke</i>	
Frauen-Mini-Treff, entfällt zur Zeit, <i>Ingrid Seiffert</i>	
Die fröhliche Runde, entfällt zur Zeit, <i>Günter Bautsch</i>	
Gesprächsabend für Frauen, 09.11., 19.30 Uhr <i>Pfarrerin Dirschauer und Frauenteam</i>	
Goldene 99er, 16.11. <i>Beate Dirschauer, Günter Bautsch</i>	

Kreativkreis, freitags, ab 19.30 Uhr <i>Ch. Mickmann, Michaela Spintzik</i>	
Gospel „Amazing Graces“, mittwochs, 19.30 Uhr <i>Dipti Firmstone</i>	
Goldies 07, Montag, 02.11., 10.00 Uhr, <i>Michael Wicke und Team</i>	
Goldsterne 11, Donnerstag, 12.11., 15.00 Uhr <i>Renate Schnoor, Elvira Lenzen</i>	
Frauenhilfe, Dienstag, 10. + 24.11., 14.00 Uhr <i>B. Jolitz</i>	
Gymnastik, mittwochs, 8.15 - 9.15 Uhr entfällt zur Zeit, <i>Vanessa Ney</i>	
Goldenes Band, 14.12., 10.00 Uhr <i>Michael Wicke, Ehepaar Perssen</i>	
GK 50, jeden 2. Mittwoch im Monat, 10.00 Uhr, <i>Frau Angiella, Frau Magdeburg</i>	
Besuchskreis, Montag, 30.11., 9.30 Uhr <i>Elenore Schulz, Herr Perssen & Team</i>	
Kindereisenbahn auch für Große, Treffen nach Absprache ☎ 0160 90 63 96 23 <i>Jens Blumenthal</i>	
Geburtstagskaffee, entfällt leider zur Zeit	
Blattgold, 26.11.2020, <i>Pfarrerin Dirschauer</i>	
Goldregen, Do., 10.12., 10.00 Uhr <i>Beate Dirschauer, Gisela Müller und Team</i>	

ALTES GEMEINDEHAUS

Köpenicker Straße 187

Goldener Club, jeden 2. + 4. Donnerstag,
entfällt zur Zeit, *Barbara Jolitz*

Schaukastenkreis,
nach Absprache, *Katharina Binner u. Team*

Klöppelgruppe, mittwochs,
18.30 - 21.00 Uhr, *Ursula Wieprecht*

Trödelstube, entfällt zur Zeit,
samstags, 9.00 - 12.00 Uhr *Team*

GEMEINDEZENTRUM

Geflügelsteig 28

Krabbelgruppe,
montags, 9.30 - 11 Uhr,
☎ 66 99 26 19 *Heidi Galeai*

Pen & Paper,
nach Absprache, ☎ 0176-41 60 19 96,
dirk.hansel@gmx.de *Dirk Hansel*

Band, dienstags, 18.15 - 19.45 Uhr,
Klaus Müller

Boule, samstags, 14.00 Uhr
Joachim Sauermann

Schaukastenkreis,
nach Absprache, *Katharina Binner u. Team*

Mittwochkreis, am 4. Mittwoch des
Monats, 10.00 - 11.30 Uhr, *Matthias Hanke*

Nähtreff,
immer nach der Kinderkirche, 12.00-16.00 Uhr
Bitte anmelden unter ☎ 0173-390 86 45
M. Spintzik, V. Blumenthal

Frauenturnen, entfällt zur Zeit,
dienstags, 19.00 Uhr *Traute Gust*

DORFKIRCHE

Köpenicker Straße 185

Posaunenanfänger,
dienstags, Info über: kimubritz@posteo.de
Paul Knizewski

Posaunenchor, mittwochs,
19.00 - 20.30 Uhr. *Klaus Müller*

*Wir wünschen
Ihnen auch in der
Pandemiezeit Zuversicht
und Gesundheit.*

IMPRESSUM

Herausgeber:

Evangelische Kirchengemeinde Berlin-Rudow,
Köpenicker Straße 187, 12355 Berlin.

Redaktions-eMail: gemeindegross@kirche-rudow.de.

Verantwortlich: Redaktionsausschuss des Gemeinde-
kirchenrates: Beate Dirschauer, Sabine Apel,
Christel Jachan, Sabine Tennis

Gestaltung, Satz und Herstellung:

Evangelische Kirchengemeinde Berlin-Rudow,
Köpenicker Straße 187, 12355 Berlin.

Redaktions-eMail: gemeindegross@kirche-rudow.de.

(Beiträge mit Verfasserangabe müssen nicht mit der
Meinung der Redaktion übereinstimmen)

Redaktionsschluss für die Ausgabe

Dez./Jan.: 1. November 2020

Februar: 1. Januar 2021

Angedacht zum 9. November 2020

„Es geht nicht darum, Vergangenheit zu bewältigen. Das kann man gar nicht. Sie lässt sich ja nicht nachträglich ändern oder ungeschehen machen. Wer aber vor der Vergangenheit die Augen verschließt, wird blind für die Gegenwart. Wer sich der Unmenschlichkeit nicht erinnern will, der wird wieder anfällig für neue Ansteckungsgefahren.“ Richard v. Weizsäcker

Die Reichspogromnacht vom 9. November 1938 steht für den Antisemitismus in Deutschland. **Das Wort Pogrom** bedeutet die gewaltsame Ausschreitung gegen Menschen, die entweder einer abgrenzbaren gesellschaftlichen Gruppe angehören oder aber von den Tätern einer realen bzw. vermeintlichen Gruppe zugeordnet werden.

Auch 82 Jahre nach dem Schrecken jener Nacht sind jüdische wie andersgläubige Menschen in diesem Land vor rechter Gewalt, Hämte und Angriffen nicht geschützt. Menschenwürde wird täglich verletzt.

Herzliche Einladung zum Gedenken bei einer besinnlich – kritischen Andacht im Kirchgarten der Rudower Dorfkirche, Köpenicker Straße 187

Montag, 9. November 2020, 18 Uhr



Weihnachten in Corona-Zeiten

Liebe Gemeinde, alle Jahre wieder feiern wir Weihnachten! Auch in diesem Jahr werden wir an Heiligabend und an den Weihnachtsfeiertagen Gottesdienste in Rudow miteinander feiern. Die genauen Orte

und Zeiten sind noch in Planung und werden in den nächsten Wochen auf der Homepage, in den Schaukästen und im Dezember/Januar- Gemeindegroß bekannt gegeben. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Helfer für Heiligabend gesucht

Um die Organisation der Weihnachtsgottesdienste in Corona-Zeiten zu gewährleisten, benötigen wir viele helfende Hände. Mit denen, die bereit sind zu helfen, werden wir zu gegebener Zeit die „Einsatzzeiten“ fest vereinbaren.

Bitte melden Sie sich per Mail bei Frau Galley unter galley@kirche-rudow.de an oder hinterlassen Sie Ihre Kontaktdaten auf unserem Anrufbeantworter unter 66 99 26 – 0. Wir bedanken uns im Voraus für Ihre Unterstützung.



Kinderkirche

- auch für Große -



**am 29.11. um 11.00 Uhr
in der Dorfkirche**

**Begegnung rund um die Dorfkirche
am 1. Adventssonntag**

Nach dem Familiengottesdienst am 1. Advent um 11 Uhr in der Dorfkirche Rudow wird rund um die Dorfkirche im Kirchengarten jeweils zur vollen Stunde zwischen 12 und 17 Uhr ein kleines Programm angeboten. Nähere Informationen erhalten Sie zeitnah in den Schaukästen und auf der Homepage.

Gottes Schöpfung nah gesehen

Grünblättriger Schwefelkopf

Foto: Karin Vetter

